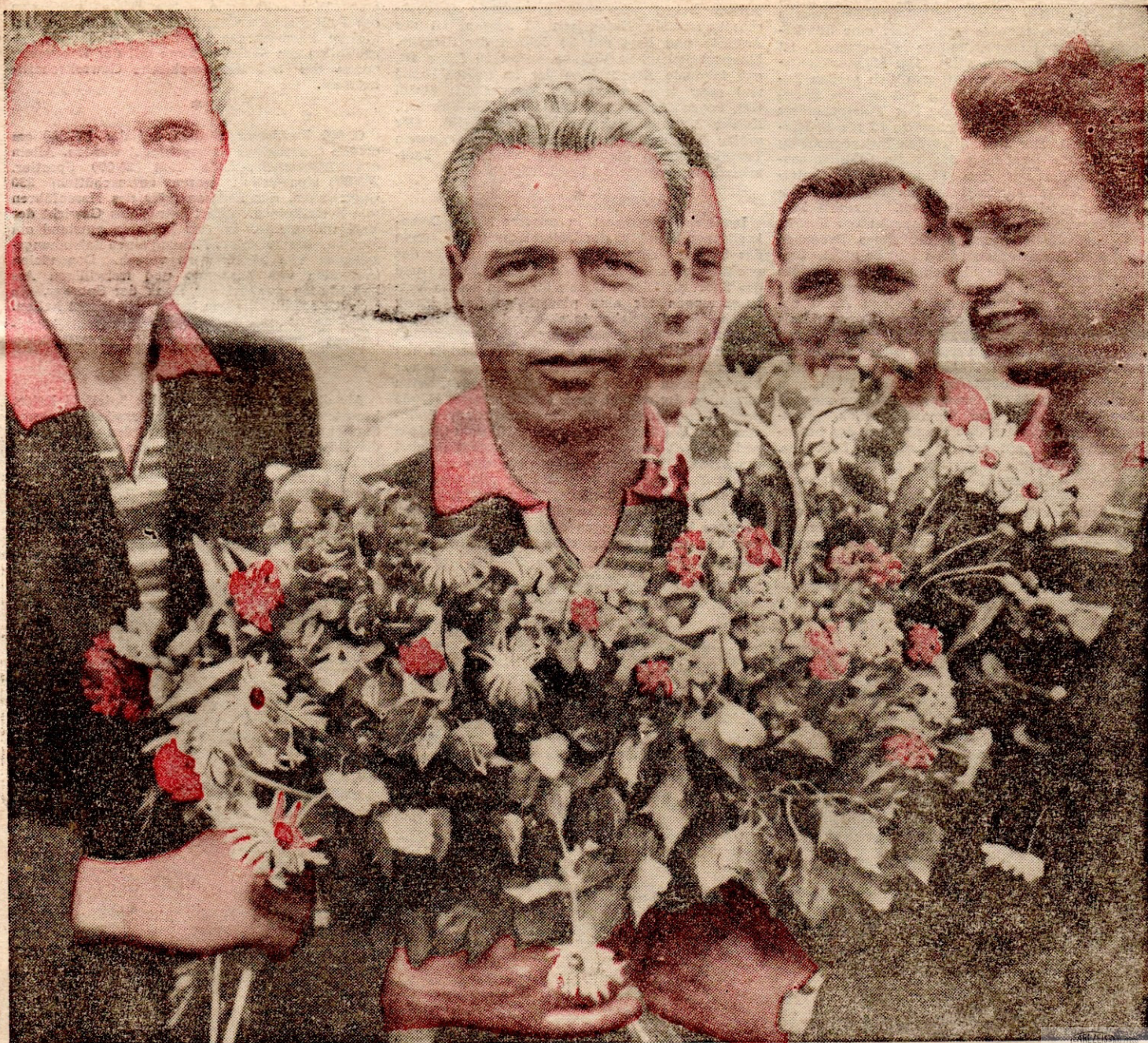


Nr. 22 / 2. Jahrg.

Mittwoch, 31. Mai 1950

Preis 50 Pfg.

In der heutigen Ausgabe
Gerhard Schulz: Sie kamen als
Freunde des Friedens
*
Wie die CSR-Elf 1:0 gewann
*
Siegeszug der DDR-Studenten
*
Bebilderte Berichte vom
Deutschlandtreffen
*
Streifzug durch ganz Deutschland
*
Internationale Kurzmeldungen
*
Sowjetische Meisterschaft
SPORTVERLAG GMBH., BERLIN NW 7



Auf deutschem Boden! Soeben sind die Fußballfreunde aus der Tschechoslowakei aus dem Flugzeug gestiegen, von dem Leiter des DS, Ernst Horn, begrüßt, und nun stellen sie sich dem Fotografen. Das sind die ersten Blumen aus deutscher Sportlerhand, das ist das erste Zeichen der Freundschaft. Links erkennen wir den Linksaußen Cherval, in der Mitte, mit ernst besinnlicher Miene, den Mittelstürmer Hajek, den Mann, der im Mittelfeld die aufbauende Rolle übernahm, ganz rechts Linksläufer Kolsky. Zwischen Hajek und Kolsky lugt Trainer Kloubek hindurch. Die CSR-Auswahl, deren Auftreten einen Höhepunkt des Deutschlandtreffens bedeutete, gewann 1:0.

Sie kamen als Freunde des Friedens

CSR-Auswahl stand im Mittelpunkt der sportlichen Ereignisse des Deutschlandtreffens

Im Intourist-Hotel „Adria“ in der Friedrichstraße fühlt sich die Fußballdelegation der tschechoslowakischen Republik wohl und erfreut sich aufmerkamer Betreuung. Am Sonntagmittag hatten wir Gelegenheit, den Leiter der Sparte Fußball, Sportfreund Bryndac, kennenzulernen. Auf viele unserer Fragen gab er erschöpfend Auskunft über den Fußballsport in der Tschechoslowakei. Von früheren bekannten Spielern angefangen bis zum gegenwärtigen Stand der Nationalliga gab es allerlei Fußballwürze, auf die wir gern eingehen. Planica, einmal Europas berühmtester Schlußmann, der viele kontinentale Stürmerreihen zur Verzweiflung brachte und der Standard-Torwächter der Ländermannschaft war, steht auf der Liste der Trainer. In einem volkseigenen Betrieb betreut er Junge Pioniere und bringt ihnen die Feinheiten in der Ballbehandlung und der Ballführung näher. Er spricht mit ihnen vom Spielsystem. Eine dankbare Arbeit für unseren Freund, den wir bei seinen vielen Spielen in Deutschland bewunderten und der ob seiner Torwartkunst allen noch in bester Erinnerung ist. Gerade bei ihm dürfte der jüngste Nachwuchs in den besten Händen sein. Riha, eine Sonderstellung als Fußballtechniker einnehmend, ist noch aktiv für Sparta tätig. Die Meisterschaftsspiele der Nationalliga erfreuen sich großen Zuspruchs, sie sind regelmäßig von 20- bis 25 000 Fußballbegeisterten besucht. Für Tribünenplätze werden 50 Kronen, für Stehplätze 15 bis 20 Kronen bezahlt. Der Jugend werden fast regelmäßig Karten ohne Bezahlung durch die Schulen ausgegeben, die nur dem Steueraufschlag unterliegen. Volkstümliche Losungen regen die gesamte Jugend zur Mitarbeit an. Für das Mitbringen von fünf leeren Flaschen ist der Eintritt zum Fußballspiel unentgeltlich. Einen Favoriten in den Meisterschaftskämpfen gibt es nicht. Bratislava und Sparta sind sich ebenbürtig; mußte doch Sparta am letzten Donnerstag gegen Preßburg durch ein Unentschieden einen Punkt abgeben, führt jetzt durch das bessere Torverhältnis die Spitze an. Mit Begeisterung sprachen sie vom großen Friedentreffen der deutschen Jugend. Rundherum Trümmer und in der Mitte der deutschen Hauptstadt der starke Wille zum Wiederaufbau. Mit Interesse erkundigten sie sich über die Arbeit der Demokratischen Sportbewegung. Drückten ihre Freude über das bevorstehende Spiel mit der Auswahl der DDR aus. Ueber dem ersten internationalen Spiel unserer Gewerkschaftsauswahl steht die Freundschaft, weitere Spielabschlüsse werden sich anbahnen. Der Mannschaft der ZSG Industrie-Leipzig war es bereits vorbehalten, den Spielverkehr zu eröffnen. Mit den besten Eindrücken kamen sie zurück, ein Freundschaftsband anknüpfend.

Am Sonnabendabend waren unsere tschechoslowakischen Freunde Gäste des sowjetischen Moissejew-Ensemble. Die gezeigten Leistungen machten auf sie einen starken Eindruck, wie uns Sportfreund Bryndac weiter ausführte. Nach dem Schiedsrichter des Spiels fragend, berichtete dieser von seiner über 30 Jahre anhaltenden Schiedsrichtertätigkeit vergangener Zeit. Als erfahrener und international anerkannter Unparteiischer kam er vielen Länderspieleinladungen der FIFA nach. Gegenwärtig ist Vlcek Spitzenschiedsrichter der CSR; die Leitung des Spieles Albanien gegen Polen wurde ihm übertragen. Nemeovsky leitete Polen gegen Ungarn, weiter zur Verfügung stehen Ruzicka und Brabec. Der Fachausschuß der Sparte gliedert sich auf in Kommissionen, die selbsttätig arbeiten. Ueber der Sparte steht die technische Kommission. Bryndac ist Mitglied dieser, die sich im Kollektiv z. B. mit der Aufstellung der Ländermannschaften zu beschäftigen hat. Die Mannschaften beherrschen das WM-System. „Unsere Erfolge finden ihre Grundlage in der guten Kollektivarbeit. Uebertragende Spieler haben wir nicht in unserer Gewerkschaftsauswahl. Hajek mit 33 Jahren, ist der Älteste und Kral mit 20 Jahren der Jüngste. Mannschaftskapitän Vokoun, selbst 26 Jahre alt, gab folgende Alterszahlen der im gelben Hemd und roter Hose spielenden Mannschaft: Stojdl (28), Panec (25), Sirucek (25), Lexa (23), Zak (24), Kolisky (24), Sirotek (26), Charvat (23). Der größte Teil von ihnen arbeitet in volkseigenen Textilbetrieben, die meisten sind als kaufmännische Angestellte beschäftigt.“

Inwieweit der Sport in unserer neuen Demokratischen Republik der Unterstützung von seiten des Staates sicher sein kann, bewies bereits das großzügige Gesetz zur Förderung der Jugend und des Sportes. Dieses Gesetz birgt die besten Voraussetzungen für eine planmäßige Entwicklung unseres Sportbetriebes in sich und war ein vielversprechender Auftakt zum großen Deutschlandtreffen der Jugend in Berlin, das bereits die ersten Auswirkungen der von der Volkskammer beschlossenen Punkte zeigte. Sportanlagen, durch unzählige freiwillige und arbeitsbereite Hände geschaffen, standen für die sportlichen Ereignisse zur Verfügung. Das Walter-Ulbricht-Stadion und die Werner-Seelenbinder-Sporthalle sind prachtvolle Sportstätten, die nach den modernsten Erkenntnissen erbaut wurden und repräsentatives Aussehen besitzen. Hier empfing die fortschrittliche deutsche Jugend ihre Freunde. Weitere Veranstaltungen dieser Art werden folgen und unserer sportlichen Weiterentwicklung dienen.

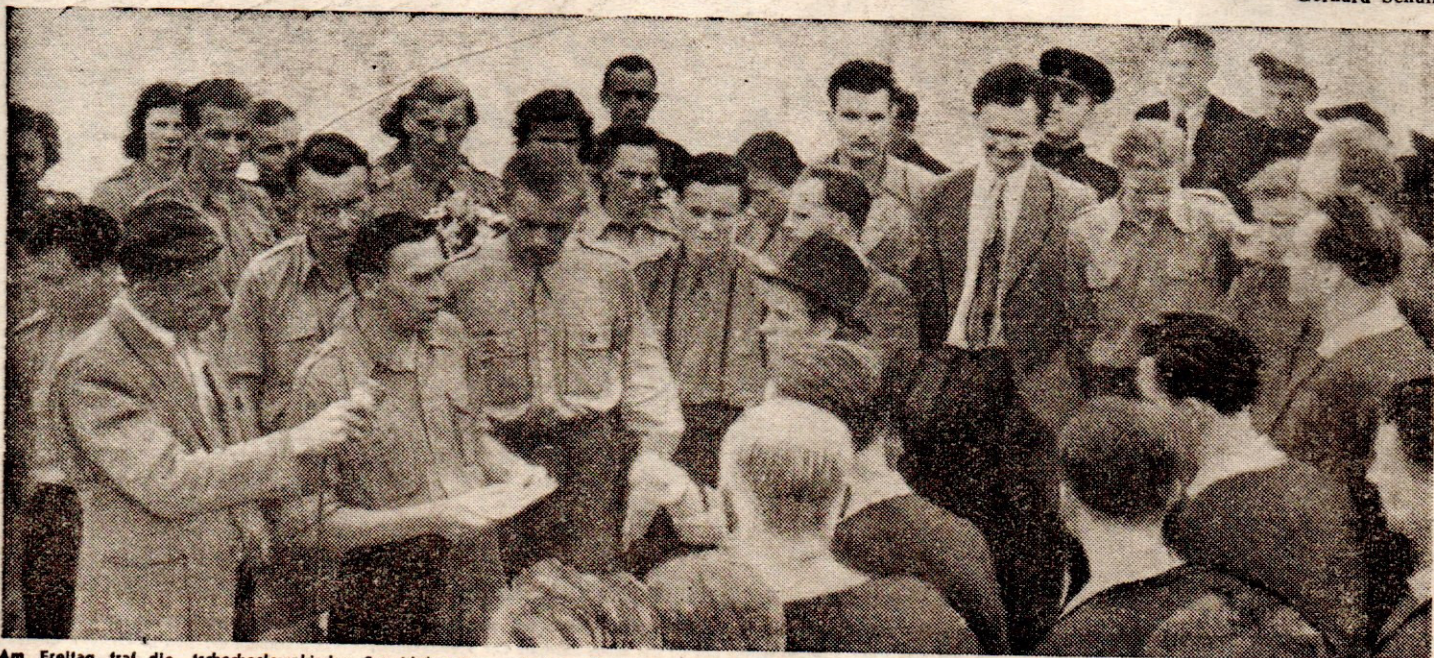
Mitten im Herzen Berlins entstand in kürzester Zeit das Stadion der Demokratischen Sportbewegung. In Anwesenheit des Präsidenten Wilhelm Pieck, des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl, des Botschafters Semjonow, des Berliner Oberbürgermeisters Ebert und zahlreicher Ehrengäste, Arbeiter und Jungaktivisten, die in pausenlosem freiwilligem Einsatz eine erstaunliche und bewundernswerte Leistung vollbrachten, traten die Delegationen der Länder und der Volksdemokratien auf dem grünen Rechteck zum Weiheakt an. Der Beifall wollte kein Ende nehmen, als der Minister für Arbeit und Gesundheitswesen, Luitpold Steidle, mit ehernen Worten „Walter-Ulbricht-Stadion“ verkündete. Der große Freund und Förderer der deutschen Jugend konnte sich der zahlreichen Handbezeugungen kaum erwehren. Unter den Zuschauern in den weiten Rängen saßen die der Auswahl der DDR, die sich an den guten Leistungen der Leichtathleten erfreuten und auf die Zatopeks 3000-m-Lauf einen unvergeßlichen Eindruck machte. Mit diesem verbissenen Willen und kämpferischen Einsatz erzielte das „Laufwunder“ eine Weltbestleistung. Die Verantwortlichen der Fußballsparte wünschten sich im Stillen eine gleiche kämpferische Leistung von ihren Auswählten am nächsten Tage mit der Begegnung gegen die tschechoslowakische Gewerkschaftsauswahl.

60 000 Zuschauer können auf der 135 000 qm großen Sportanlage untergebracht werden. Allein das Aufmarschgelände faßt 20 000 Sportler. 230 000 cbm Schutt waren aufzuschütten; 330 Güterwagen, der Laderaum für das Heranführen von Betonsteinen. 1265 t betrug das Gewicht der Verblendersteine. In vier Monaten entstand ein Stadion, das zu seiner Planung einen Entstehungszeitraum von 24 Monaten vorsah. Den vielen tausenden von bezahlten und freiwilligen Arbeitshänden gebührt der Dank der Sportler, die sich ein solches Stadion immer gewünscht hatten.

Die sportlichen Höhepunkte des Deutschlandtreffens fanden eine würdige Kampfstätte!

Als die Mannschaften auf das Spielfeld liefen, brauste ihnen der Beifall des restlos besetzten Stadions entgegen; Blumen wurden gewechselt, die Nationalhymnen ertönten, die 60 000 erhoben sich von ihren Plätzen. Kurz vor der Halbzeitpause erschienen Walter Ulbricht und Max Reimann, stürmisch begrüßt. Max Reimann leistete der Bitte der Sprechchöre Folge und sprach zu den Massen der Sportler — „... wir erhoffen in Kürze ein geeintes Deutschland...“

Gerhard Schulz



Am Freitag traf die tschechoslowakische Sportdelegation auf dem Flugplatz in Schönefeld bei Berlin ein. So wie hier der Leiter der DS, Ernst Horn, die Gäste empfängt, begrüßte er auch im Oktober des vergangenen Jahres die Sportfreunde aus der Volksdemokratie Ungarn. Die CSR-Sportler dankten stichlich beeindruckt.



Ein Spiel völliger Fairneß

Die bessere Kondition war entscheidend

1:0-Erfolg der CSR-Gewerkschaftsauswahl / DDR-Elf war ebenbürtig / Ehrengäste Walter Ulbricht und Max Reimann / Rechtsaußen Sirotek erzielte den einzigen Treffer

Zwei internationale Ereignisse fanden innerhalb eines Zeitraumes von acht Monaten auf dem gleichen Platz statt: Ungarn-Gewerkschaft gegen Sachsen (2:1) und CSR-Gewerkschaft gegen DDR-Elf (1:0). Es war zwar in beiden Fällen der gleiche Spielgrund aber die Aufbauarbeit des DS wurde in einer ungewöhnlich kurzen Zeit doch besonders sichtbar. Als die Eleganz der Ungarnspieler die Sachsen-Gegner und die 30 000 Zuschauer verzauberte, als die Magyaren mit ihrem hochklassigen, tänzelnd leichten Spiel den Nachweis lieferten, zur besten europäischen Klasse zu gehören, da standen die Zuschauer auf den kahlen Rängen eines Stadions, das diese Bezeichnung noch nicht zu Recht trug. Aber in einer ungewöhnlich kurzen Zeit, mit einer imponierenden Leistung ist ein Wandel eingetreten! Nahezu über Nacht steht jetzt im Herzen Berlins, der deutschen Hauptstadt, ein Musterbau, der vorbildlich in jeder Art ist und der ganz besonders das Sportlerherz höher schlagen läßt: das Walter-Ulbricht-Stadion!

Als seinerzeit der Ruf an die ungarischen Fußballfreunde erging in Berlin zu spielen, sind sie der Bitte des DS gern nachgekommen. Sie versicherten uns später, ungern zu scheiden. Das gleiche hörten wir von den tschechoslowakischen Gästen; sie verabschiedeten sich herzlich und mit dem Gedanken, den freundschaftlichen Sportverkehr mit den neu gewonnenen deutschen Freunden fortzusetzen. Wer darüber unterrichtet ist, wie ungewöhnlich begeistert acht Tage vor dem Deutschlandtreffen die Leipziger ZSG Industrie in Teplitz empfangen wurde, der rechnet fest damit, daß es mit dem internationalen Spielverkehr nun tatsächlich voran geht!

Freundschaft und Fairneß standen in unsichtbaren Lettern über dem Fußball-Hauptspiel am Pfingstsonntag geschrieben. Ohne daß übersehen werden kann, daß leistungsmäßig nicht die Klasse des Ungarnspiels erreicht wurde. Die CSR-Spieler sind technisch gut durchgebildet, sie versuchten mit ständigen Angriffs-Rochaden Erfolg zu haben, aber ihnen fehlte doch die Elastizität der Ungarn, deren Geschmeidigkeit.

Die CSR-Angriffsreihe spielte in Anlehnung an sowjetische Vorbilder, ohne aber deren Konditionsstärke, deren Schwungkraft, deren dynamische Kraft zu erreichen. Leider hat die DDR-Mannschaft die gute Chance verpaßt, sich mit einem Erfolg im internationalen Fußball in den Vordergrund zu bringen. Der Sieg war möglich, bei mehr Frische hätte es eine Wendung zugunsten der deutschen Mannschaft geben können.

Die durchweg aus Prager Spielern bestehende Gewerkschaftsauswahl stand so: Stoidl; Panec, Syrucek; Lexa, Zak, Kolsky; Sirotek, Kral, Hajek, Vokoun, Charvat.

Die Elf der DDR: Birkner (Tabak-Dresden); Gödicke (Industrie-Leipzig), Laband (Anker-Wismar); Breitenstein (Motor-Zwickau), Straube (Metro-Weißenfels), Knefler (ZSG Union-Halle); Satrapa (Motor-Zwickau), Schöne (Textil-Cottbus), Franke (Dresden-Zschachwitz), Rappsilber (ZSG Union-Halle), Drognitz (Tabak-Dresden).

Bis auf den letzten Platz gefüllt war das prächtige Stadion, als die ganz in Blau mit schwarz-rot-goldenen Brusting spielende deutsche Elf den Vergleich eröffnete — mit Windunterstützung! Es gab sofort mehrere Ecken, aber Stoidl im Tor der CSR-Elf hielt sicher, und außerdem war einer von den Gewerkschaftlern von der ersten Minute an ausgezeichnet: Mittellaäufer Zak! Das ist ein Köhner, ihm würden wir zutrauen, daß er auch in der Ländermannschaft bestehen könnte. Alles, was dieser Mann tat, war richtig. Sichere Ballannahme, guter Ueberblick, nichts Planloses. Sofort war auch das bekannte Prager Kurz-Flachpaßspiel zu erkennen, so wie es früher die rot-weiße Slavia in Reinkultur vorgeführt hat. Der zweite überragende Mann der Gäste, der Halblinke Vokoun, der Spielführer seiner Elf, machte sich gleichfalls nachdrücklich bemerkbar. Dieser Dribbelkünstler tauchte (wie so oft) verblüffend auf Rechtsaußen auf, so schüttelte er zuweilen seinen zähen Bewacher Breitenstein ab.

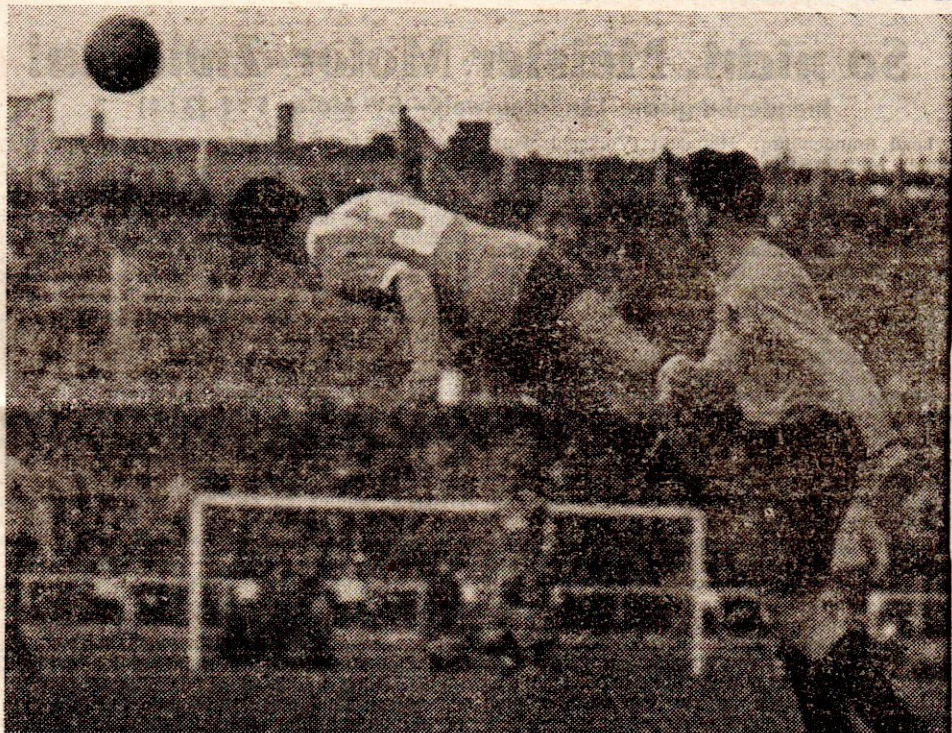
Unverkennbar war aber, daß die DDR-Vertretung in der gesamten ersten Halbzeit Vorteile

hatte. Breitensteins leidenschaftliche Hingabe, Gödicke hart-erfolgreiches Spiel, Labands sicheres Eingreifen fielen auf. Der Angriff hat in dieser Zeit den Sieg verpaßt! Um im internationalen Fußball erfolgreich zu sein, muß jene explosive Art vorhanden sein, die zu blitzschnellen Entschlüssen drängt. Alles im Angriff der Blauen blieb Stückwerk!

Wir notieren: Schöne zu Rappsilber, der zu Drognitz, dann weiter zu Franke, der darüberweg schoß. CSRs Mittelstürmer Hajek spielte betont zurückgezogen, aber geschickt aufbauend. 16. Minute: Schönes Freistoß sauste drüberweg. 25. Minute: die beste Gelegenheit, in Führung zu gehen — der famose Stopper Zak verpaßte ein Knefler-Zuspiel und der junge, vom Lampenfieber sich nicht lösende Franke hatte freie Bahn. Er zögerte jedoch, so war im Nu Panec heran und die große Chance dahin. Ein Riesen-Weit-schuß Schönes flitzte in die Ränge, Ecken und

spielte Kolsky und Zak, Franke erhielt den Ball und schoß — aber gegen die Lattel Vorübergehend schied rechter Verteidiger Panec aus, der lange Balzer sprang für ihn ein. Schachzug auf deutscher Seite: Rappsilber durch den Erfurter Wozniakowski ersetzt! Nun wieder Drognitz auf LA., Wozniakowski auf HL. Das Geschwindigkeitsspiel des Erfurters brachte Stimmung auf, aber die Gewerkschaftler aus Prag legten einen Zahn zu. Sie spielten auf Zeitgewinn und ließen sich auf kein Risiko ein — das 1:0 blieb.

Kritischer Streifzug: Birkner hielt sicher, er hat jetzt gute Strafraum-Uebersicht. Gödicke verschaffte sich sofort Respekt, Laband hat durchweg gefallen. Breitenstein in den ersten 45 Minuten der Beste der DDR-Elf, später aber offensichtlich nachlassend — falsche Kräfteeinteilung! Straube nicht so sicher wie erwartet, obwohl gutes Stellungsspiel ihn auszeichnet. Knefler in der



Das könnte eine Aufnahme von einem italienischen Fußballplatz sein, so prachtvoll und temperamentvoll setzt sich der Verteidiger mit der Nr. 3 ein. Der Mecklenburger Laband reckt sich im machtvollen Sprung mit nahezu südländischer Fußball-Leidenschaft durch die Lüfte, überrascht sieht ihm der ausgespielte hervorragende Halblinke der CSR-Gewerkschaftsauswahl, Vokoun, zu. Laband hat am Pfingstsonntag eine gute Leistung vollbracht, er ist talentiert, jung und entwicklungsfähig. Ihm gehört die Zukunft, wenn er es lernt, zuzuspielen.

immer wieder Ecken für die Republikauswahl — aber ohne Startschnelligkeit und Frische sind Chancen nicht zu nutzen! In den Druck der deutschen Elf hinein platzt in der 43. Minute das bedeutsame Tor der Tschechoslowaken!

Wieder einmal der vorzügliche Halblinke Vokoun auf Rechtsaußen aufgetaucht, sein Dribbling führte ihn nahe ans Tor heran, im letzten Augenblick klärte Laband, allerdings auf Kosten einer Ecke. Diese trat der Halbrechte Kral so wie es sein soll, einige Meter vom Tor ab genau in die Mitte, und mit einem Blitzkopfstob drehte der bewegliche Rechtsaußen Sirotek den Ball ins Netz. 1:0 und gleich danach Halbzeit.

Ueberraschenderweise begann die DDR-Auswahl noch einmal stark, aber die wenigen Minuten der Hoffnung rannen dahin, und allmählich traten Ermüdungserscheinungen auf. Rappsilber und Knefler ließen nach, allmählich begann sich der tschechoslowakische Flachpaß zu behaupten. Endlich faßte sich Franke ein Herz, umspielte zwei Gegner und schoß, aber unplatziert, ab. Den Abpraller zog Drognitz, der blonde Dresdner, ins Aus. 72. Minute: Drognitz Halblinks, Rappsilber Linksaußen. Und nun doch noch erregende Szenen. Im letzten Aufbäumen neue Hoffnungen auf ein Remis. 78.: der Cottbuser Schöne um-

ersten Halbzeit noch frisch, nachher aber stark nachgebend. Wir hatten einen guten Eindruck von den Außenstürmern, wobei Satrapa mehr überzeugte. Aber sie wurden beide nicht genügend ins Spiel gebracht. Rappsilber hat doch erheblich nachgelassen, Schöne fand wenig Kontakt, weder rechts noch links. Mittelstürmer Franke ist gut veranlagt, aber er braucht noch Zeit, um auszureifen.

Tschechoslowakische Klasse steht hinter der ungarischen zurück, das ist jedem Kenner bekannt. Was wir von den CSR-Gewerkschaftlern sahen, war gute Ballbehandlung, aber zu engmaschiges Zuspiel. Ihr Angriff ist bei massierter Deckung erfolglos. Die Köhner: Stopper Zak, HL Vokoun, RL Lexa und Torwart Stoidl. Mittelstürmer Hajek baut gut auf, ist aber für besondere Leistungen zu langsam. Die rechte Angriffsseite war fleißiger und wechselte ständig die Position. Linksaußen Charvat kam gegen Gödicke nicht auf. Beide Verteidiger hart und energisch, aber keine große Klasse.

Der herzliche Beifall am Ende des Spiels galt der Freundschaft zwischen friedliebenden Sportlern und ihrer Fairneß, dafür dankte der DS-Leiter Ernst Horn den Zweihundzwanzig und dem ausgezeichneten Schiedsrichter Gerhard Schulz herzlichst nach dem Abpfiff.

Hans Janko

Studenten gefielen großartig!

DDR-Studentenelf—Kombination Berlin/Brandenburg/Mecklenburg 12:3 (4:2)
DDR-Studentenauswahl—Kombination Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen 4:1 (1:1)

Dieses war der erste Streich ...

DDR-Auswahl (ganz in Blau mit schwarz-rot-goldenem Brustring): Peters (Rostock); Mücklich (Dresden), Weber (Jena); Scinelle (Dessau), Buschner (HSG Jena), Trübner (Jena); Moolig (Zwickau), Scherbaum, Krause (beide Leipzig), Steinbach (Dresden), Helbig (Leipzig).

Länderauswahl Brandenburg/Berlin/Mecklenburg (weiße Hose, rotes Jersey): Scheikies (Berlin); Gehrcke (Wismar), Zinker (Berlin); Jankowiak (Brandenburg), Klauke (Brandenburg), Kuhn (Berlin); Hoffmann (Berlin), Kurth (Dresden), Spranger (Berlin), Schulz, Maczy (beide Berlin).

Schiedsrichter: Herzig (Lichtenberg 47) ein ausgezeichneter Leiter; **Zuschauer 6000**

In der zweiten Minute „klingelte“ es das erste Mal. Moolig konnte nach einer guten Kombination der blauen Angriffsreihe den Torwart der Länderauswahl bezwingen. Aber die Führung der DDR-Auswahl dauerte nicht lange, als der Verteidiger der Blauen den Ball im Strafraum mit

der Hand berührte und Spranger den fälligen Elfmeter verwandelte, war der Ausgleich hergestellt. Einige Minuten später: Krause brachte seine Mannschaft mit einem labelfaht gelungenen Kopfball abermals in Führung. Den Weiß-roten gelang es noch durch Spranger gleichzuziehen, dann spielte nur noch eine Mannschaft: die DDR-Studenten-Auswahl. Steinbach erzielte aus acht Metern den Führungstreffer, als er eine Flanke von dem auf Rechtsaußen durchgebrochenen Scherbaum aufnahm und den Ball in die lange Ecke schob.

Zweite Halbzeit: Kaum war der Angriff richtig verhalten, da hatte Krause mit einer Fernbombe den Schlußmann der Länderauswahl bereits bezwungen. Kurz darauf war der äußerst flinke Linksaußen Helbig durchgebrochen, spielte den Ball dem mitgelaufenen Steinbach zu — 6:2. Maczy verlängerte einen Freistoß von Jankowiak geschickt zum dritten Treffer — Dreierkombination. Aber jetzt waren die von Alfred Kunze sehr gut vorbereiteten Auswahlspieler nicht mehr zu halten. Wieder war es Helbig, der in der

62. Minute seinen Mannschaftskameraden Krause den Ball servierte, so daß dieser zum 7:3 einschließen konnte. Ein Bilderbucht von Krause ergab das 8:3. Scherbaum knallte zweimal effektiv ins Netz, 10:3!

Und dann durch Krause und Scherbaum gar 12:3 ...
Alfred Helm

... und der zweite folgt sogleich!

DDR: Minovski (Freiberg); Mücklich (Dresden), Weber (Jena); Schnelle (Köthen), Buschner (Jena), Trübner (Jena); Hecker (Leipzig), Scherbaum (Leipzig), Krause (Leipzig), Steinbach (Dresden), Helbig (Leipzig).

Kombination von Sachsen: Kowalski (Tharandt), 2. Halbzeit Cichowicz (Halle); Dornieden (Halle), Brock (Halle); Lehmann (Halle), Thomas (Halle); Hever (Freiberg); Wendt (Halle), Mollig (Zwickau), Wagner (Zwickau), Kurzig (Chemnitz) und Böge (Freiberg).

Schiedsrichter: Schulze (Alt-Glienicke), der zufriedenstellend leitete; Zuschauer: 2000 in dem BVG-Stadion.

Obwohl die DDR-Studentenelf das vierte Spiel in dieser Woche bestritt, wurde sie sicherer Sieger über die sich bravourös wehrenden Kombinierten. Durch das vorangegangene Sonntagspiel etwas ermüdet, sah es in den Anfangsminuten, in denen sich die Kombination eine leichte Feldüberlegenheit erspielte, nach einer Ueberraschung aus. Aber der Schein trügel!

Spielfilm: die DDR-Auswahl, zuerst gegen Wind spielend, muß sich anfangs eine leichte Ueberlegenheit des Gegners gefallen lassen. In der 9. Minute vergrübt Kurzig eine Chance, indem er drei Meter vor dem Tor stehend den Ball verschießt. In der 21. Minute ist es soweit. Ein Eckball, den wiederum Mücklich aus dem Tor köpfen will, rutscht in das Netz. Die Kombinierten drücken weiter. Von der 30. Spielminute an nimmt die DDR-Auswahl das Spielgeschehen in die Hand. Einen Weist Stoß von Scherbaum kann Kowalski nur mit Mühe zur Ecke lenken. Wenige Minuten später wird der Ausgleich durch eine großartige Parade von Kowalski verhindert. Doch eine Minute vor dem Pausenpfeiff fällt er. Eine Maflecke von Scherbaum köpft Steinbach zum 1:1 ein.

Auch nach der Pause diktiert die DDR weiterhin das Spielgeschehen. In der 60. Minute endlich gelingt die Führung. Steinbach trifft mit einem Weitschuß die Latte, und Krause kann mühelos den abprallenden Ball ins Netz befördern. 6 Minuten später eine blendende Kombination des Sturmes, die Helbig zur 3:1-Führung ausnutzt. In der 72. Minute stellt Scheerbaum den Endstand von 4:1 her.

Spielerkritik: In der DDR-Auswahl war Scheerbaum der Macher des Spiels. Nächst ihm sind Steinbach, Buschner und Minovski zu erwähnen. Bei den Unterlegenen war Rechtsaußen Wendt der gefährlichste Mann im Sturm. In der Läuferreihe lieferte Thomas als Stopper eine ansprechende Partie. Auch beide Torhüter zeigten gute Leistungen
Kunibert

So nicht, Meister Motor-Zwickau!

Brandenburgische Landesauswahl—SV Motor 5:1 (2:1)

Land Brandenburg: Herrmann (Volkspol. Potsdam); Michael (VPP), Fabian (Märk. Volkspol. B.); Kandziora (MVB), Schön (VPP), Warmo (VPP); Wohlfaht (MVB), Schütöer (VPP), Tietz (MVB), Gießler I (MVB), Matzen (VPP).

SV Motor-Zwickau: Hofsommer; Möckel, Jugel; Schneider, Fuchs, Schürer; Müller, Heinze, Kunak, Lenk, Meier. 2. Halbzeit: Dittes HL., Fuchs r. V., Möckel l. V., Lenk r. L., Schneider ML.

Schiedsrichter: Paufler (Dessau); **Besuch:** 4000 im Potsdamer Ernst-Thälmann-Stadion; **Torschützen:** Tietz, Kandziora, Schröter, Gießler, Matzen; Heinze.

Kürzlich besuchte uns die Leitung der Fußballsparte der Volkspolizei Potsdam, und sie sagte innerhalb des Gesprächs einen bedeutsamen Satz: „Es wird unser höchstes Bestreben sein, durch Fairneß zu gefallen!“

Diese Worte haben uns gefallen, und wir freuen uns noch mehr, daß es bei der Volkspolizei Potsdam nicht nur bei dem Versprechen geblieben ist; am Pfingstsonnabend wurde auch der Beweis geliefert: fünf von der Elf der brandenburgischen Landesauswahl waren Potsdamer Volkspolizisten: sie blieben immer fair und Sportsmänner, obwohl die Motorelf so auftrat, daß die Menge gegen den Meister eine drohende Haltung einnahm.

Motor-Zwickau hat in Potsdam (ohne Schubert, Breitenstein, Satrapa spielend) eindeutig verloren, aber das wäre am Schluß einer Saison, nach einer kräftezehrenden Meisterschaft, nach einer Fahrt nach Westdeutschland, alles verständlich gewesen. Es mag die Motormannschaft verblüfft haben, daß die Babelsberg-Potsdamer Kombination zu einer tollen Form auflief, daß sie technisch absolut gleichwertig war und dazu das Tempo diktierte. Aber das war noch lange kein Grund, Genässigkeiten auf das Spielfeld zu tragen. Es hat Szenen auf seitender Zwickauer gegeben, die einfach nicht zu entschuldigen sind. Als schließlich Lenk beim zweiten töricht in die Beine-Schlagen vom Felde mußte, kam diese Entscheidung zu spät. Der Dessauer Schiedsrichter Paufler, der retten wollte, was zu retten war, hatte mit seiner Duldsamkeit leider nicht genügend Einfluß auf die Zwickauer. Obwohl wir nicht verkennen wollen, daß die Leitung dieses Spiels eine schwere wurde!

Was uns ganz besonders nicht gefiel: zweimal reichten die Volkspolizisten Michael und Matzen nach kämpferischem Zweikampf dem jeweiligen Zwickauer freundschaftlich die Hand — sie wurde nicht angenommen.

Die häßlichen Szenen wurden durch die ausgezeichnete Leistung der brandenburgischen Auswahl teilweise vergessen gemacht. Eine besondere Freude: das Stopperspiel des jungen Schön. Fabian hielt den Senior Müller absolut, Warmo spielte sachlich-erfolgreich, Tietz war

später als rechter Läufer eine Freude für jedes Fußballerherz, Michael ein harter Verteidiger, der mit HL Meier ziemlich glatt fertig wurde, Herrmann nicht ganz sicher, aber beherzt. Der Angriff, nach der Verletzung Kandzioras und der dadurch notwendig gewordenen Zurücknahme von Tietz ausgezeichnet, auch bei 10 gegen 11. Erst in der zweiten Halbzeit komplettierte Zschernagk (der vorher schon gespielt hatte) den Angriff. Matzen ist ein hochveranlagter Linksaußen, den Fuchs (ihm gingen die Nerven wieder durch!) nicht halten konnte. Gießler I und Schröter haben sich übertroffen. Wohlfahts schnelle Art behagte Zwickaus Deckung nicht.

Wir müssen es der SV Motor immer wieder sagen: **DDR-Meister zu sein, verpflichtet ganz besonders!** Es fehlte in der Deckung eine ordnende und beruhigende Hand! Schneider ist zu langsam, Müller zu alt (bei aller Hochachtung vor seinen früheren großen Leistungen). Heinze war bester Stürmer, Kunak spielte gegen einen famosen Stopper.

Die Torfolge: In der 3. Minute schießt Tietz im Anschluß an eine Linksecke ein, in der 12. Minute erhöht Kandziora nach einer Rechtecke per Kopf auf 2:0. Kandziora scheidet verletzt aus, Motor kommt durch Heinze auf 1:2 heran. Bis zur Pause Brandenburg nur zehn Mann stark, aber zumeist überlegen! **Zweite Halbzeit:** In der 70. Minute setzen Schröter und Mittelstürmer Zschernagk einer Steilvorlage nach, der HR zieht die Kugel in die lange Ecke. 77 Minute: Gießler nimmt den Ball direkt an und schmettert ihn von der Strafraumgrenze ins Netz — 4:1. Lenk wird heruntergestellt, und dann 5:1: Matzen drückt eine Rechteckgabe mit vollkommenem Körpereinsatz ins Netz.

Hans Jarke

Blick auf den kommenden Sonntag

Aufstiegsspiele gehen weiter / Beginn der DDR-Jugendmeisterschaft

Am 4. Juni setzt die DDR-Jugendmeisterschaft ein! Das sind die ersten Paarungen:

In Rostock: BSG Einheit gegen BSG KWU Erfurt und

in Leipzig: Sachsenmeister (Fortschritt-Borna oder Nagema-Dresden) gegen Sparta-Siemens.

Diese Meisterschaft beweist die besondere Förderung der Fußballjugend. Wir wünschen den Jungen guten fairen Sport und angenehme Stunden. Selbstverständlich wird die Fu-Wo zu jedem Spiel einen Berichterstatte rsenden und außerdem noch einen Sonderpreis spenden!

Fortsetzung der Aufstiegsspiele zur DS-Liga mit folgenden Begegnungen: in Thale BSG Thale gegen KWU Weimar, und in Wismar BSG Vorwärts gegen ZSG Groß-Räschen. Augenblicklicher Tabellenstand: Sachsenverlag 8:2, KWU Wei-

mar 6:2, BSG Thale 5:5, Groß-Räschen 4:6, Vorwärts 1:9.

Unsere Meinung für diesen Sonntag: in Thale wird 2:1 für Th. oder 1:1 gespielt, in Wismar 2:1 für Groß-Räschen oder remis.

BSG Hans Wedler tritt in Helmstedt zum Rückspiel an. Vor einigen Wochen wurde in Stendal 2:1 gewonnen.

Ein Freundschaftsspiel mit besonderem Interesse: ZSG Union gegen Motor-Zwickau in Halle, Kurt-Wabbel-Stadion. Im letzten Meisterschaftsspiel siegte Union überraschend 4:0, daran wird der neue Meister denken. Man erwartet in Halle einen fairen freundschaftlichen Vergleich. Womit auch wir rechnen, sollten doch an 15 000 Zuschauer kommen, um den DDR-Meister zu sehen. Und das verpflichtet besonders, **SV Motor-Zwickau!**



Ueberall wurde Fußball gespielt

Thüringer Mannschaften in der Mehrzahl / Grün-Weiß hielt sich ausgezeichnet

Ihren Auftakt zum internationalen Spiel im Walter-Ulbricht-Stadion hatten die Fußballsportler bereits am Sonnabend mit zahlreichen Begegnungen Berliner Mannschaften mit Gästen aus der Republik. Auch am Montag herrschte in Berlin reger Spielbetrieb.

DS-Liga-Vertreter in Baumschulenberg

Trotzdem der Vertreter der höchsten Spielklasse, die BSG Gera-Süd, mit Ersatz antreten mußte, machte

durchaus gleichwertig und hatten bis zur Pause achtbare Torchancen. Der Angriff aber zeigte seine alte Schwäche, so daß lediglich die 1:0-Führung durch ein Selbsttor gelang, das Rechtsaußen Herkt eingeleitet hatte. Die Vorderreihe der Thüringer Gäste war weitaus entschlossener und durch Tore von Baum (2), Klotz und Weiß (Foulelfmeter in letzter Minute) wurde der alles in allem verdiente Sieg herausgeschossen.

bewiesen die Hallex-Schützlinge gegen die stark thüringische Landesklassenmannschaft BSG Sömmerda. Hatten die Gäste aus dem grünen Herzen Deutschlands auch auf einige Stammspieler verzichten müssen, so gefielen sie doch durch ihre gute Ballannahme und ihren gefährlichen Sturm, aus dem der bekannte Mittelstürmer Wollnick herausragte. Die Kampfkraft der Adlershofer aber blieb nach einem 2:1-Pausenstand verdient 4:1 Sieger. Die Läuferreihe der Thüringer hatte nicht die Kraft, den überraschend lebendigen Angriff der Gastgeber zu stoppen und die Verbindung mit der eigenen Vorderreihe im Mittelfeld herzustellen. Der in bester Form befindliche Halbrechte Rölke (3) und der Halblinke Grunwald schossen den Sieg zusammen. Mittelstürmer Wollnick erzielte den Ehrentreffer.

Lichtenberg 47 ohne Kondition

Es trägt keinesfalls zur Popularisierung unserer DS-Liga-Mannschaften in Berlin bei, wenn stärkere Vertretungen angekündigt werden, als dann wirklich erscheinen. So bezeichnete man in Lichtenberg den Gegner der einheimischen Kreisligaeelf als Altenburg. Was aber spielte, war die Bezirksklassenmannschaft, BSG Glückauf-Zechau. Sie lag zur Pause bereits gegen die technisch überlegenen und mit flachen Kombinationen operierender Berliner 0:3 zurück und unterlag am Ende 3:5. Das wäre weiter nicht gefährlich, wenn die Elf nicht unter dem Namen Altenburg verloren hätte. So aber bekamen die Fußballanhänger eine falsche Meinung von der Spielstärke der DS-Liga. Man sollte also die Zuschauer doch etwas besser informieren. Dabei zeigte die thüringische Mannschaft durchaus gute Züge, hatte in ihrem Mittelläufer Birnat und im rechten Läufer Baumann (ZSG Altenburg) ihre herausragenden Kräfte. Die bessere Kondition machte sich nach der Halbzeit bemerkbar und brachte die nonchalanten Berliner nach zwei Bombentoren des explosiven Linksaußen Gräbe in Gefahr. Ein Treffer von Lautisch rettete dann die Situation. In letzter Minute war noch einmal Gäste-Mittelstürmer Franke erfolgreich. Den 3:4-Pausenvorsprung hatten Halbrechts Schneider, Halblinks Weidner und Mittelstürmer Schüller herausgeschossen.



die Elf auf dem herrlichen Rasen des Bewag-Sportplatzes am Bahnhof Baumschulenberg gegen den Berliner Kreisligisten Grün-Weiß guten Eindruck und gewann verdient, wenn auch zahlenmäßig etwas hoch, mit 4:1 (1:1). Die Platzherren waren im Feldspiel

VfB Pankow neu formiert

Inwieweit sich der Berliner Stadtligavertreter VfB Pankow nach seinem großen Aderlaß wieder verstärken konnte, zeigte er auf der prachtvollen Anlage in Schönholz bei seinem 2:1 (1:1)-Sieg gegen den DS-Liga-Aufstiegskandidaten, BSG Vorwärts-Wismar. Zwar fehlte der neuen Mannschaft noch die nötige Harmonie, aber in der technischen Spielanlage waren die Berliner den Gästen doch überlegen. In der ersten Hälfte lieferte der 42jährige „Schnalle“ Schulz eine bewundernswürdige Außenläuferpartie, um nach der Pause allerdings nachzulassen. Im Halblinken König hatten die Sieger ihren besten Mann, während die Verteidigung noch einige Schwächen besaß und der in der zweiten Hälfte hereingekommene Linksaußen Döring als völliger Versager angesehen werden muß. Die mecklenburgischen Hafentstädter gefielen durch ihren nicht zu erschütternden Kampfgeist und hatten in Mittelläufer Reinke ihre stärkste Stütze. Torhüter: Halblinks König und Mittelstürmer Stanke für Pankow, Linksaußen Rölke für die Unterlegenen.

Bezirk Friedrichshain Doppelsieger

Zweimal war die aus Spielern des VfB Berlin und Berolina-Stralau (beide erste Klasse) gebildete Bezirksauswahl von Friedrichshain gegen sächsische Gäste erfolgreich. Im Sonnabendspiel zeigte zwar eine Leipziger Kreisauswahl gutes Flachpaßspiel und überlegene Kopfballtechnik, aber die physisch stärkeren Berliner bevorzugten schnelles Flugballspiel und waren damit, wenn auch recht glücklich, mit 3:2 (1:1) erfolgreich. Im Montagsspiel gegen Pirna hatten die Berliner sogar ein kleines technisches Plus und siegten mit 2:0 (1:0).

„Rote Teufel“ schlugen Sömmerda

Wie stark der Berliner Kreisligist ABC sein kann und wie weit er an einem guten Gegner wächst, das

Kreisauswahl Neubrandenburg gefiel

Die Neubrandenburger Kreisauswahl mit Spielern des ostmecklenburgischen Meisters, BSG Energie-Neubrandenburg, gefiel in ihren beiden Gastspielen auf Berliner Plätzen durch ihre gepflegte technische Spielweise. In Buchholz wurde gegen die einheimische BSG VEB ein 2:2 (1:0) erzielt und gegen Concordia-Wilhelmsruh wurde nach ebenfalls 1:0-Pausenführung etwas unglücklich 1:2 verloren.

Weitere Resultate: Anker-Wismar—Fortuna-Pankow 0:2 (0:2), Karlshorst—Heiligenstadt 3:4, Biesdorf—Rudolstadt 2:1, Mahlsdorf—Sondershausen 2:0 (1:0), Kaulsdorf—Hildburghausen 4:2, Friedrichsfelde—Nordhausen 0:4 (0:1), BSG Sparta-Siemens—Arnstadt 1:0, Biesdorf—Dingelstädt 4:5, Karlshorst—Volkspolizei-Sachsen 6:3, BSG Ferrit—Langensalza 1:7, DMW Johannisthal—Metall-Apolda (mit Nachwuchsmannschaft) 3:1, SV Treptow—ZSG Suhl 2:6 (1:5), Bewag—Wismuth-Jena 0:0, BSG Eisenbahn-Berlin—Reichsbahn-Meiningen 4:1, Bewag—Schleiz 1:3 (1:0). — Jugendergebnisse: KWU Weimar wurde Sieger im Junioren-Blitzturnier vor SV Treptow, ZSG Suhl und DMW Johannisthal. Junioren BSG Rheinmetall-Sömmerda—ABC 3:2; Jugend 1:1. Schüler Neubrandenburg—Pankow 6:0.

Premiere der Mannschaft der Fußball-Woche

An diesem Sonnabend veranstaltete das KWU Energie auf seinem Platz in Leipzig eine interessante Sportschau. U. a. eingeladen ist auch die Fußball-Mannschaft der „Neuen Fußball-Woche“, die selbstverständlich zugesagt hat. Wenn die Tanzsport-Kapelle des Mitteldeutschen Rundfunks eine anderthalbstündige Pause macht, werden die Jungen und die alten „Knaben“ der „Fu-Wo“ gegen die anerkannt spielstarke A.-H.-Mannschaft des KWU Energie antreten. Die Zuschauer werden staunen, was so dabei herauskommt.

Die Mannschaft der „Fußball-Woche“ ist von Kopf bis Fuß auf Sieg eingestellt, sie wird aber auch eine Niederlage mit Lächeln hinnehmen — um so besser dann für die Revanche!

Leipzig wird diejenigen, die zur Freude oder zum Aerger (Nichtgewünschtes bitte streichen) der Leser schreiben, einmal haarscharf unter die Lupe nehmen. Es wagen sich zu dem spielstarken KWU in die Messestadt!

Torwart Rolf Voß, unser Mitarbeiter für den Berliner Teil, Sportsprecher des Berliner Rundfunks, der Mann mit den tausend Händen (behauplet er).

Rechter Verteidiger Heinrich Müller, junger Mann, Sachsen-Anhalt-Experte, schnell wie der Italiener Calligaris, hat sich viel vorgenommen.

Linker Verteidiger Alfred Helm, Berichterstatter und rechte Hand von Gerhard Schulz, soll einigermaßen Fußball spielen können. Wir sind mißtrauisch!

Rechter Läufer Hans Jarke, seit 10 Jahren ohne Training, ganz junger Mann (44 Jahre alt), spielt am liebsten aus dem Stand. Seidenweicher Paß! Verantwortlich für allerlei!

Mittelläufer Lutz Rosenzweig, Mitarbeiter in unserem gesamtdeutschen Fußball, 190 Pfund schwer, kaum zu überspielen (bei der Masse!).

Linker Läufer Rudi Rosenzweig, Jungtalent, Mitarbeiter im Jugendfußball, mitunter schneller als der Ball.

Rechtsaußen Reinbothe, der schnellsten einer, flankt zumeist hinter das Tor — es hat nun einmal jeder seine Spezialitäten!

Halbrechter Werner Cabbaum, blond, Hans-Albers-Typ, nach längerem Lehrgang in Sonderform, will drei Tore schießen (ein Glück, daß er nicht verteidigt!). Auch verantwortlich!

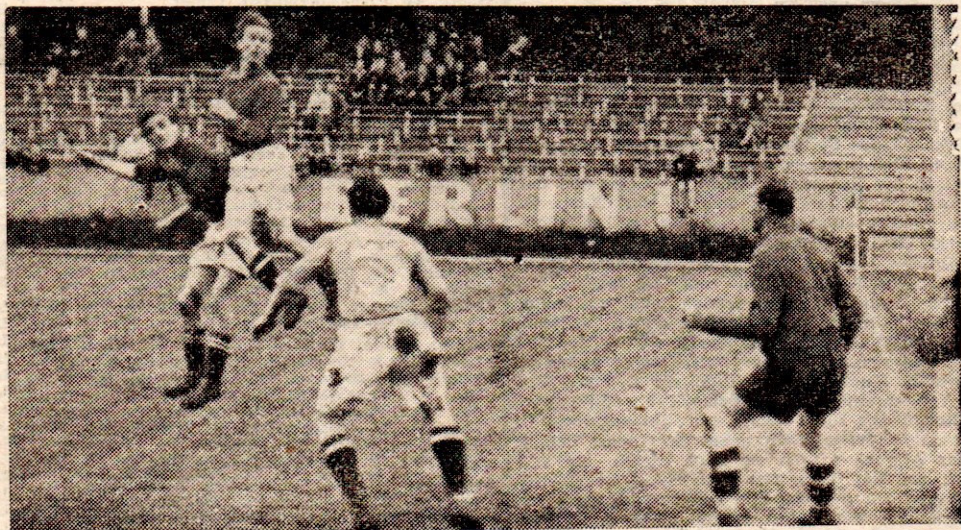
Mittelstürmer Horst Beyer, Sachsen-Berarbeiter, Techniker, aber leider einbeinig, dennoch eine unserer Hoffnungen. Steht vielleicht im Tor, also vielseitig!

Halblinker Kunkiewicz, Mädchen für alles, Brandenburgs „Kunibert“, schießt wie toll (wenn er einmal an den Ball kommt). Gräßlicher Dribbler!

Linksaußen Egon Wallmuth, der Schrecken aller Hintermannschaften. Thüringens Sonder-Spezialist, ist im „Preß-Schlagen“ kaum zu überreffen.

Unser sportfreundiger Verlagsleiter Willy Beier kommt selbstverständlich mit!

Man versäume es nicht, dieses Ensemble (angeblich) wahrer Köner an diesem Sonnabend zu sehen!



Pfingst-Sonnabendspiel in Potsdam! Die Meisterelf aus Zwickau, die SV Motor, unterlag im Ernst-Thälmann-Stadion 1:5. Die Erklärung für das glatte Unterliegen: die ausgezeichnete Form der Landeself Brandenburg und das Fehlen von Safrapa, Schubert und Breitenstein. Für das unsportliche Verhalten des Verlierers gibt es aber keine Entschuldigung! Brandenburgs Linksaußen Matzen köpft den Ball schwungvoll zum Tor.

Lebendige Fußballkunst

Wie der Trainer der Fußballelf „ZdKA“ Moskau, B. Arkadjew, „Verdienter Meister des Sports“, das Fußballspiel in Gegenwart und Zukunft sieht

Das Fußballspiel setzt sich aus einigen Elementen zusammen, die wechselseitig bedingt und nicht voneinander zu trennen sind. Das sind — die Taktik und die Technik des Spiels, die Kondition und der moralische Kampfeswille der Spieler.

Man könnte sich vorstellen, daß der Fußball seinen Ursprung in irgendwelchen spielerischen Übungen mit dem Ball nahm, die jedoch — mit den Beinen ausgeführt — mehr oder weniger Selbstzwecken dienten. Die sich bekämpfenden Spieler und das Tor sind ohnehin nicht früher in Erscheinung getreten, als die Vorfahren unserer Fußballspieler, die den Ball durch den Fuß mit einer Genauigkeit in eine gewünschte Richtung zu stoßen versuchten. Auf diese Weise begannen sich zum Anfang aus der Spieltechnik die technischen Möglichkeiten zu entwickeln. Schließlich verstanden die Fußballspieler auch, dem Ball neben der nötigen Kraft die gewünschte Richtung zu geben, sie lernten ihn zu „erjagen“ und zu stoppen. Das erwies sich immerhin vollkommen ausreichend, um der Fußballtaktik für ihre Weiterentwicklung unbegrenzte Möglichkeiten zu geben und von der Spieltechnik unabhängig zu werden.

In Zukunft, wenn sich die allgemeine technische Klasse der Mannschaften und ihre athletische Vorbereitung auf noch größere Höhen erhebt, wird die Bedeutung der Taktik als Hauptbestandteil des Spiels noch mehr wachsen. Dies wird derart vor sich gehen, daß sich bei maximaler Steigerung der technischen und physischen Vorbereitung der Spieler das Niveau der Mannschaften in dieser Beziehung soweit geebnet hat, daß das Umspielen des Gegners — technisch — und sein „Überlaufen“ — physisch — bedeutend erschwert wird. Der Kampf wird nach einem taktischen Spielplan abrollen. Insofern ist der Komplex der taktischen Wissenschaft des Spiels nicht groß und allgemein zugänglich; siegen wird nicht, wer mehr weiß, sondern wer mehr kann; daß heißt, wer größere schöpferische Gedanken offenbart und die größere Initiative in sein Spiel legt, in seine „fließende“ Taktik.

Die moderne technische Meisterschaft unserer besten Fußballkollektive begrenzt schon nicht mehr ihre Taktiken. Jede Fußballmannschaft ist imstande, zahlreiche taktische Arten anzuwenden und sich die brauchbarste für ihre Spielmethode auszuwählen.

Die technische Klasse der sowjetischen Fußballteams gestattet der taktischen Schöpferkraft unserer Spieler und Trainer schon vor dem Kriege volle Freiheit. Das deshalb, weil wir es uns zur Regel gemacht haben, tief darüber nachzudenken, was wir tun. So sind die sowjetischen Schachspieler nicht von ungefähr die besten der Welt im Schach, diesem sauberen, taktischen Spiel. Der unruhige Geist des schöpferischen Suchens und das kritische Denken, wie es dem Sowjetmenschen zu eigen ist, drücken ihren Stempel auch unserem Fußball auf.

So bezogen wir zum Beispiel eine äußerst kritische Stellung zu dem „Doppel-W“-System, das wir in Wirklichkeit gar nicht angenommen hatten. Wir dachten auch nicht daran, uns von dem System der elastischen Abwehr abzusagen, das heißt von dem taktischen Verfahren des „Halten“ des Spielers. Wir schafften schon im Jahre 1940, nachdem wir von dem starren Schema der Spieleraufstellung abgingen und das Schwergewicht auf das System der Elastizität der Spieler verlagerten, unser selbständiges auf eigenen Erfahrungen beruhendes und völlig originelles Spielsystem, das besonders exakt und vollkommen „Dynamo“-Moskau zeigt.

Damit haben wir uns jedoch nicht zufriedengegeben. In unseren Vorstellungen schwebt eine „Taktik jedwedem Kampfes“ — das ist kein versteinertes Clausewitz-Dogma, sondern lebendige Kunst der Handlung, die sich von Tag zu Tag verändert. Zum Beispiel blieben unsere Mittelstürmer nicht lange nur „Mauerbrecher“. Sie „arrangierten“ ein neues Spiel. Zu Beginn einer Attacke gingen sie nach hinten, um von dort, aus der Tiefe des Spielfeldes, unerwartet vor dem Tor des Gegners aufzutreten, der zugleich von den Flanken und „auf die Stirn“ angegriffen wird.

Ich werde nicht über die verschiedenartigen taktischen Manöver unserer Stürmer sprechen, wobei die Aufstellung der Spieler nach der

Zeichnung des Buchstabens W („Doppel-W“) nichts anderes ist als eine „Privatangelegenheit“. Schon vor dem Kriege konnte man über den eigenen taktischen Stil der sowjetischen Fußballspieler sprechen, der sich in den Nachkriegsjahren vollkommen festigte.

Die Grundprinzipien unseres Spielsystems sind die Taktik des breiten, schnellen Manövers im Angriff und die Taktik der kombinierten Abwehr in der Verteidigung, die das „Halten“ des Spielers mit in sich einschließt.

All das demonstrierten unsere Sowjetfußballer in Person der Moskauer „Dynamo“-Elf im Jahre 1945 in England, als sie der Routine des englischen Fußballs eine vollkommen neue Spielmentalität, befriedigendes technisches Können und eine unbezähmbare Kampfesenergie um den Sieg gegenüberstellten.

Die nächsten Jahre zeigten die weitere Entwicklung der taktischen Kunst unserer Fußballer und Trainer. So hatte sich zum Beispiel bald herausgestellt, daß bei weitem nicht immer die

zuletztige Gelegenheit über den Gegner mit zwei Läufern und zwei Verbindungsstürmern an der Spitze zu schaffen war. Eine solche Aufgabe überstieg einfach die Kraft von vier Spielern einer Mannschaft.

Auf die Anregung Wassilij Trofimows („Dynamo“-Moskau) gingen die Außenstürmer im Augenblick der Attacke des Gegners tief zurück und traten „im eigenen Hinterland“ mit ihren Verbindungsstürmern in Kontakt. Auf diese Weise nahm schon die ganze Fünferreihe an der Abwehr der Mannschaft im Kampf um das Mittelfeld teil.

Am allerwenigsten kamen ihren Läufern die Spieler der „hinteren (Verteidigungs-) Linien“ zu Hilfe. Nichtsdestoweniger beginnt jetzt das Spiel unserer Außenverteidiger dem Spiel der Läufer zu ähneln. Das bemerkt man durch den sich vergrößernden Aktionsradius und hauptsächlich durch die genauen Ballabgaben an ihre Partner. Besonders anschaulich ist diese Evolution des Spieles bei den Verteidigern Viktor Tschisstochwalow („ZdKA“) und Pjotr Iwanow („Dynamo“-Moskau).

Unsere Verteidiger hörten auf, nur den Ball abzuschlagen; sie bemühten sich, die Mannschaft mit Hilfe genauen Zuspiels aus der Abwehr herauszubringen und zum Angriff zu führen. Das ist ein sehr großer Umschwung im Spiel unserer Mannschaften, der besonders deutlich in der Saison 1949 in Erscheinung trat.

Fußball-ABC der sowjetischen Spieler

(Fortsetzung)

Dangulow, A., Ch. (Spartak-Moskau), Cheftrainer und anerkannter Meister des Sports
Daschkow, F. (Dynamo-Kiew), Stürmer
Dawer, G. (Dynamo-Kiew), Verteidiger
Dawtjan, W. (Lokomotiv-Moskau), Torwart
Dementjew, N. (Spartak-Moskau), Stürmer
Dementjew, P. (Dynamo-Leningrad), Stürmer
Demin, Wladimir (ZdKA Moskau), Linksaußen, Leutnant, 27 Jahre, 1,64 m groß
Derfin, S. (Dynamo-Kiew), Stürmer
Dewardiane, S. (Dynamo-Minsk), Verteidiger
Didewitsch, N. (ZdKA Moskau), Stürmer
Djakow, J. (Torpedo-Moskau), Stürmer
Dmitrijew, N. (Luftwaffe), Stürmer
Dmitzow, A. (Dynamo-Leningrad), Verteidiger
Dsjapschpa, N. (Dynamo-Tbilissi), Verteidiger
Dudarewitsch, A. (Dynamo-Minsk), Stürmer
Duganow, G. (Torpedo-Moskau), Verteidiger
Egers (Daugawa-Riga), Läufer
Elissarow, W. (Lokomotiv-Moskau), Stürmer
Elissejew, E. J. (Daugawa-Riga), Cheftrainer und anerkannter Meister des Sports
Eloschwili, W. (Dynamo-Tbilissi), Verteidiger
Ermassow, W. (Torpedo-Stalingrad), Torwart
Ermilow, W. (Schachtjor-Stalino), Stürmer
Fabin, J. (Dynamo-Kiew), Stürmer
Fartukow, W. (Torpedo-Stalingrad), Läufer
Feditschkin, W. (Dynamo-Moskau), Verteidiger
Fedorow, A. (Dynamo-Leningrad), Stürmer
Fedotow, Grigorij (ZdKA Moskau), Mittelstürmer, Hauptmann, 32 Jahre, 1,75 groß, Kapitän der Mannschaft und Rekordtorhüter
Fedtschin, S. (Schachtjor-Stalino), Stürmer
Fissenko, L. (Schachtjor-Stalino), Stürmer
Fomin, W. (Dynamo-Leningrad), Stürmer
Freimanis, L. (Daugawa-Riga), Verteidiger
Gabitschwadse, W. (Torpedo-Moskau), Stürmer
Gabusja, A. (Dynamo-Tbilissi), Torwart
Gagnidse, K. (Dynamo-Tbilissi), Stürmer
Gagua, G. (Dynamo-Tbilissi), Läufer
Gajo, W. (Dynamo-Kiew), Verteidiger
Garisch, G. (Dynamo-Tbilissi), Läufer
Gawrilin, N. (Dynamo-Kiew), Läufer
Gohoridse, A. (Dynamo-Tbilissi), Stürmer
Godnitschan, W. (Dynamo-Kiew), Verteidiger
Golitzin, N. (Dynamo-Minsk), Läufer
Golowin, A. (Lokomotiv-Charkow), Stürmer
Gomessx, A. (Torpedo-Moskau), Verteidiger (eigentlich Augustin Gomez aus Penferia, Spanien)
Gorbulow, E. (ZdKA Moskau), Stürmer
Gorbulow, N. (Dynamo-Kiew), Läufer
Goradse, G. (Dynamo-Tbilissi), Stürmer
Gorochoy, A. (Lokomotiv-Charkow), Stürmer
Gorochoy N. (Dynamo-Leningrad), Läufer
Gramatikopulo, G. (Dynamo-Tbilissi), Stürmer
Gratschew, W. (Lokomotiv-Moskau), Torwart
Grigorjew, A. (Torpedo-Stalingrad), Läufer
Grinin, Aleksej (ZdKA-Moskau), Rechtsaußen, Oberleutnant, 26 Jahre, 1,73 groß
Grinin, Aleksej (ZdKA Moskau), Rechtsaußen, Oberleutnant, 26 Jahre, 1,73 groß
Grosdew, L. (Lokomotiv-Moskau), Verteidiger
Iljin, A. (Spartak-Moskau), Stürmer
Iljin, W. (Dynamo-Moskau), Stürmer
Iwanow, P. (Dynamo-Moskau) Verteidiger
Iwanow, D. (Luftwaffe) Stürmer
Iwantschuk, P. (Schachtjor-Stalino), Läufer
Iwaschkow, W. (Lokomotiv-Moskau), Läufer
Jakowlew, B. (Lokomotiv-Moskau), Verteidiger
Jakuschin, M. J. (Dynamo-Moskau), Cheftrainer und anerkannter Meister des Sports
Jakuschin, W. (ZdKA Moskau), Torwart
Jarkow, G. (Torpedo-Moskau), Stürmer
Jarkow, W. (Luftwaffe), Stürmer
Jeludkow, G. (Torpedo-Stalingrad), Stürmer

Jerebin, J. (Lokomotiv-Charkow), Stürmer
Jewsjukow, G. (Dynamo-Moskau), Stürmer
Jigan, A. (Dynamo-Kiew), Verteidiger
Jilin, W. (Dynamo-Kiew), Stürmer
Jirnow, W. (Daugawa-Riga), Stürmer
Jufelow, W. (Dynamo-Moskau), Läufer
Jukowski, A. (Daugawa-Riga), Stürmer
Junissow, A. (Spartak-Moskau), Stürmer
Just, E. (Dynamo-Kiew), Läufer
Kalinkin, W. (Torpedo-Moskau), Torwart
Kalmikow, P. (Torpedo-Stalingrad), Stürmer
Kapelkin, S. M. (Luftwaffe), Cheftrainer und Meister des Sports
Karakasch, A. (Schachtjor-Stalino), Läufer
Karassew, W. (Dynamo-Minsk), Läufer
Karitschew, R. (Torpedo-Moskau), Verteidiger
Karow, N. (Lokomotiv-Charkow), Stürmer
Karpow, R. (Torpedo-Stalingrad), Stürmer
Kazew, W. (Dynamo-Moskau), Stürmer
Kassatkin, J. (Torpedo-Stalingrad), Verteidiger
Katzai, G. (Lokomotiv-Charkow), Läufer
Kiknadse, A. (Dynamo-Tbilissi), Verteidiger
Kirija, W. (Dynamo-Tbilissi), Stürmer
Klisch, A. (Lokomotiv-Moskau), Stürmer
Kolesnikow, W. (Schachtjor-Stalino), Stürmer
Kolossow, A. (Torpedo-Stalingrad), Läufer
Koman, M. (Dynamo-Kiew), Stürmer
Komarow, W. (Dynamo-Minsk), Verteidiger
Konow, J. (Dynamo-Moskau), Stürmer
Konstantinow, W. (Dynamo-Leningrad), Stürmer
Kornow, W. (Dynamo-Leningrad), Stürmer
Kornilow, S. (Dynamo-Leningrad), Stürmer
Korobko, M. (Dynamo-Minsk), Verteidiger
Korolewitsch, E. (Torpedo-Stalingrad), Torwart
Korschunow, S. (Luftwaffe), Stürmer
Korsakow, W. (Luftwaffe), Torwart
Kotschobokow, L. N. (Dynamo-Minsk), Cheftrainer und anerkannter Meister des Sports
Kostikow, J. (Spartak-Moskau), Torwart
Kostiljew, A. N. (Torpedo-Stalingrad), Cheftrainer
Kostintschak, J. (Schachtjor-Stalino), Stürmer
Kotljarrow, W. (Torpedo-Moskau), Läufer
Kotow, E. (Dynamo-Minsk), Stürmer
Kotow, N. (Torpedo-Moskau), Verteidiger
Kotschetkow, Ivan (ZdKA Moskau), Verteidiger, früherer Mittelfeldläufer, Unterleutnant, 34 Jahre, 1,71 m groß, 71 kg
Kotschetow, B. (Dynamo-Minsk), Torwart
Kowersnew, E. (ZdKA Moskau), Stürmer
Krassnikow, L. (Schachtjor-Stalino), Stürmer
Krijewskij, K. (Luftwaffe), Verteidiger
Krupsch, F. (Daugawa-Riga), Verteidiger
Kruschenok, A. (ZdKA Moskau), Läufer
Kudrjawzew, M. (Dynamo-Leningrad), Torwart
Kulagin, B. (Dynamo-Leningrad), Verteidiger
Kuleschow, E. (Spartak-Moskau), Verteidiger
Kurnew, B. (Dynamo-Minsk), Stürmer
Kusmin, M. (Daugawa-Riga), Stürmer
Labunskij, M. (Lokomotiv-Charkow), Stürmer
Lachonin, W. (Lokomotiv-Moskau), Läufer
Lagsda, E. (Daugawa-Riga), Torwart
Lagutin, B. (Lokomotiv-Moskau), Stürmer
Larin, I. (Lokomotiv-Moskau), Läufer
Larionow, A. (Luftwaffe), Verteidiger
Leitschenkow, E. (Schachtjor-Stalino), Stürmer
Lekssowsskij, W. (Torpedo-Moskau), Torwart
Lemeschow, W. (Dynamo-Leningrad), Läufer
Leontjew, A. (Spartak-Moskau), Torwart
Lermann, A. (Dynamo-Kiew), Verteidiger
Levitjanus, M. (Daugawa-Riga), Stürmer
Lewtschenko, A. (Lokomotiv-Charkow), Stürmer
Ljadin, E. (Lokomotiv-Moskau), Läufer
Ljaskowski, K. (ZdKA Moskau), Verteidiger
Lomaja, W. (Dynamo-Tbilissi), Stürmer
Lotkow, W. (Dynamo-Leningrad), Stürmer

(Fortsetzung folgt)



Erst in der Verlängerung gewann 1. FC

3:2 gegen Rot-Weiß-Essen / Wiener Mannschaften unbeständig / Gäste aus Frankreich und Schweiz / Bristol City siegte in München-Gladbach / VfB Stuttgart spielte mit halber Kraft

Von den in Westdeutschland durchgeführten Turnieren beanspruchte die München-Nürnberg Auseinandersetzung zwischen den Wiener Vertretungen Austria und Rapid sowie 1860 München und dem 1. FC Nürnberg das größte Interesse. Das Turnier begann am Pfingstsonntag in München mit sensationellen Erfolgen der deutschen Mannschaften, aber 24 Stunden später stand in Nürnberg die Vortagsform Kopf, denn diesmal triumphierten die Wiener.

In München eröffneten der Deutsche Altmeister 1. FC Nürnberg und Rapid-Wien die Turnierfolge vor 25 000 Zuschauern. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel 2:1 und hatte diesen Erfolg neben RA Herbolsheimer, der mit zwei Kopfbällen erfolgreich war, einer überragenden Leistung seines sonstigen Mittelstürmers, dem als Mittelläufer eingesetzt den Pöschl, zu verdanken. Rapids Halbrechter Riegler schoß in der 32. Minute aus einer unübersichtlichen Situation vor dem Nürnberger Tor das Ehrentor für seine Elf.

Anschließend lieferten sich Austria und die „Löwen“ eine recht mäßige Partie. Das Versagen beider Mannschaften war zum Teil auf den inzwischen durch einen Gewitterregen aufgeweichten Platz zurückzuführen. Zunächst spielten die Wiener überlegen und kamen auch nach 8 Minuten durch ihren Rechtsaußen Melchior I zum Führungstreffer, als dieser einen Alleingang erfolgreich abschloß. Bald danach verlor Austria seinen Torwart Sweda, der nach einem Zusammenprall mit einem seiner Verteidiger vom Platz getragen werden mußte. Der als Ersatzmann eingesprungene Nicolai war sehr unsicher und trug den Hauptanteil an der schließlichen 1:5-Niederlage seiner Elf. Hornauer glück für die 1860er 10 Minuten vor dem Wechsel aus, und die vier restlichen Treffer für München erzielten Mittelstürmer Thanner (2) und der Halblinke Mondschein (2).

Am zweiten Tage revanchierten sich die Gäste mit einem Doppelerfolg. Zuerst bezwang Rapid-Wien die Münchener 60er mit 2:0, und anschließend nahm Austria bittere Revanche für die 24 Stunden vorher durch die „Löwen“ bezogene Schlappe durch einen 5:0-Sieg über den Nürnberger Altmeister. So schloß das Turnier mit je einem Sieg aller vier Mannschaften. 1860-München verfügte mit 5:3 über das beste Torverhältnis vor Rapid-Wien (3:2), Austria-Wien (6:5) und dem 1. FC Nürnberg (2:6).

Kaiserslauterns Sieg nach vier Stunden

Im Wiederholungsspiel der Vorrunde um die erweiterte westdeutsche Fußballmannschaft bezwang in Köln der 1. FC Kaiserslautern die groß gestartete Elf von Rot-Weiß-Essen nach Verlängerung mit 3:2. Die Essener lagen noch beim Wechsel mit 2:0 Toren in Führung, sahen sich bis zum Schluß der regulären Spielzeit eingeholt und mußten dann in der Verlängerung den dritten, alles entscheidenden, Verlusttreffer hin-

nehmen. So setzte sich der 1. FC Kaiserslautern gegen Rot-Weiß-Essen nach einer Spielzeit von insgesamt vier Stunden durch und qualifizierte sich damit für das am kommenden Sonntag in Nürnberg stattfindende Spiel der Zwischenrunde gegen den VfB Stuttgart. Und hier sind die drei übrigen Ansetzungen der Zwischenrunde: Gelsenkirchen: FC St. Pauli—Spvgg. Fürth, Düsseldorf: Offenbacher Kickers—HSV, Frankfurt: VfR Mannheim—Preußen-Dellbrück.

Ausländer nicht immer siegreich

Nicht alle über Pfingsten in Westdeutschland weilenden ausländischen Fußballmannschaften vermochten so gut zu überzeugen, wie die der öster-



Die blauweiße Mannschaft der Knappen von Schalke 04 nimmt nicht an der erweiterten westdeutschen Meisterschaft teil. Im Endspurt ließ sich die von Szepan trainierte Mannschaft abfangen, und die Schalke-Anhänger „weinten“: wann endlich läuft das einst so berühmte Kreiselspiel wieder wie einst zu den Zeiten von Ernst Kuzorra und Fritz Szepan! Oder bleibt das einmalig

reichischen Oberliga angehörende Elf von Wacker-Wien, die in Osnabrück gastierte und dort vor 6000 Zuschauern den VfL mit 6:0 Toren bezwang. Die Wiener waren während des ganzen Spiels klar überlegen und führten schon nach 12 Minuten 4:0. Bis zum Wechsel hatten sie die Torskala auf 5:0 verbessert, und nachher bequügten sie sich mit einem sechsten Treffer. Hahnemann, Brosek (2), Bokon, Brinek und Wagner schossen die Tore.

In Singen verlor der Schweizer FC Luzern gegen den in Hochform befindlichen FC Singen mit 1:2. Das Endresultat stand bereits beim Wechsel fest.

In Regensburg präsentierte sich die soeben erst aus der Oberliga abgestiegene Elf von Jahn-

Regensburg vor 7000 Zuschauern gegen den französischen Pokalsieger Stade-Reims in einer bemerkenswert guten Kondition und bezwang die prominenten französischen Gäste nach einer 1:0-Halbzeitführung mit 3:1. Die Franzosen glänzten zwar durch famose Einzelleistungen, wirkten aber besonders im Sturm zu verspielt, so daß sie lediglich durch ihren Linksaußen Flamion zum Ehrentor kamen. Für Regensburg schossen Schuller und der in der nächsten Saison für den 1. FC Nürnberg spielende Mittelstürmer Hubeny (2) die Tore.

Sein letztes Spiel auf deutschem Boden bestritt der englische Fußballklub Bristol City vor 5000 Zuschauern in München-Gladbach gegen den Neuling der Oberliga West, Borussia. Die Engländer fanden sich mit dem aufgeweichten Boden besser ab als die Deutschen und gewannen auf Grund ihrer größeren technischen Reife völlig verdient 3:1. Linke, Brewster und Williams waren die Torschützen für Bristol bis zum Wechsel, nach der Pause fiel nur noch München-Gladbachs Ehrentreffer durch den Mittelstürmer Clasen.

Schon nach 60 Sekunden: 1:0 für HSV

Nachdem Berlins Fußballmeister Tennis-Borussia vor acht Tagen mit einer 1:3-Niederlage durch die Offenbacher Kickers aus der Konkurrenz um die erweiterte westdeutsche Fußballmeisterschaft bereits ausgeschieden war, büßte vorgestern auch Berlins zweiter Vertreter, Union, seine Aussichten mit einer 0:7-Niederlage gegen den Norddeutschen Meister HSV in Kiel vor 18 000 Zuschauern ein. Der Erfolg der Hamburger Elf war auf Grund ihrer technischen Überlegenheit, ihrer flüssigeren Zusammenarbeit und vor allem auf Grund des besseren Schußvermögens ihrer Stürmer voll auf verdient. Besonders der Innensturm der Rothosen lieferte ein tadelloses Spiel. In der Läuferreihe leisteten Spundflasche und Niemann gute Aufbaubarbeit. Die HSV-Abwehr wurde auf keine harte Probe gestellt. Die Berliner spielten zu uneinheitlich und verfügten nur in Wax, Seidel, Rogge, dem Mittelläufer Stelter und dem Verteidiger Strohlow über gute Einzelkötter.

Die ohne ihre verletzten Stürmer Harden und Ebeling antretenden Hamburger führten schon nach 60 Sekunden durch einen Treffer von Woitkowiak 1:0 und nach 18 Minuten 2:0, als Rohrborg eine Flanke von Kubsch mit dem Kopf verwandelte. Weitere HSV-Treffer erzielten Adamkiewicz (30. und 32. Minute) und nach dem Wechsel Woitkowiak, der in dieser Spielphase allein drei Tore schoß. Die Hamburger mußten in den letzten 15 Minuten auf den verletzt ausscheidenden Trenkel verzichten.

Schonte sich der VfB?

Der VfB Stuttgart setzte sich vor acht Tagen im Vorrundenspiel um die erweiterte westdeutsche Fußballmeisterschaft gegen den VfL Osnabrück durch, Westmeister Borussia-Dortmund büßte mit einer 1:3-Niederlage gegen den Titelverteidiger VfR Mannheim seine Chancen ein. Vorgestern trafen die Stuttgarter und Dortmunder in einem Freundschaftsspiel aufeinander, das der westdeutsche Meister nach einem 0:1-Pausenrückstand mit 2:1 Toren gewann. Schonte sich der VfB? Immerhin mußten die Stuttgarter Ersatz für Tormann Schmid, den Einarmigen Schlienz und Verteidiger Steimle aufbieten. Dennoch führte der VfB nach 7 Minuten durch den jungen Halblinken Baitinger 1:0. Diesen Vorsprung hielten die Süddeutschen bis 5 Minuten nach dem Wechsel. Dann gelang Schulz für Borussia der Ausgleichstreffer und weitere 18 Minuten später erzielte Kasperski den zweiten Treffer.

Der VfR Mannheim bestritt ein Spiel anläßlich einer Stadionweihe in Herringen gegen eine dortige Kreisauswahlmannschaft und gewann mit 4:1 (2:0). Die Rasenspieler hatten ihre stärkste Mannschaft aufgeboten; ihr Sieg stand nie in Frage.


Eine dritte, noch im Wettbewerb um die erweiterte westdeutsche Fußballmeisterschaft befindliche Elf, Kickers-Offenbach, hätte gleichfalls in einem Freundschaftsspiel gegen Eintracht-Braunschweig ihre beste Vertretung aufgeboten, und kam durch Treffer von Kaufhold zu einem 2:0-Sieg.



Sie können lachen, die DDR-Studenten. Am Tage der Generalprobe spielten sie gegen die Republik-Auswahl 1:1, bei den beiden Begegnungen des Deutschlandtreffens siegen sie mit insgesamt 16:4 Treffern. Fußball-Lehrer Kunze hatte die Elf zur rechten Zeit stark gemacht. Wir stellen die Spieler von links an vor: Scherbaum, Hecker, Krause, Schnelle, Buschner, Trübner, Helbig, Steinbach; kniend: Mücklich, Peters, Weber



Das Spiel der Gewerkschaft



CSR

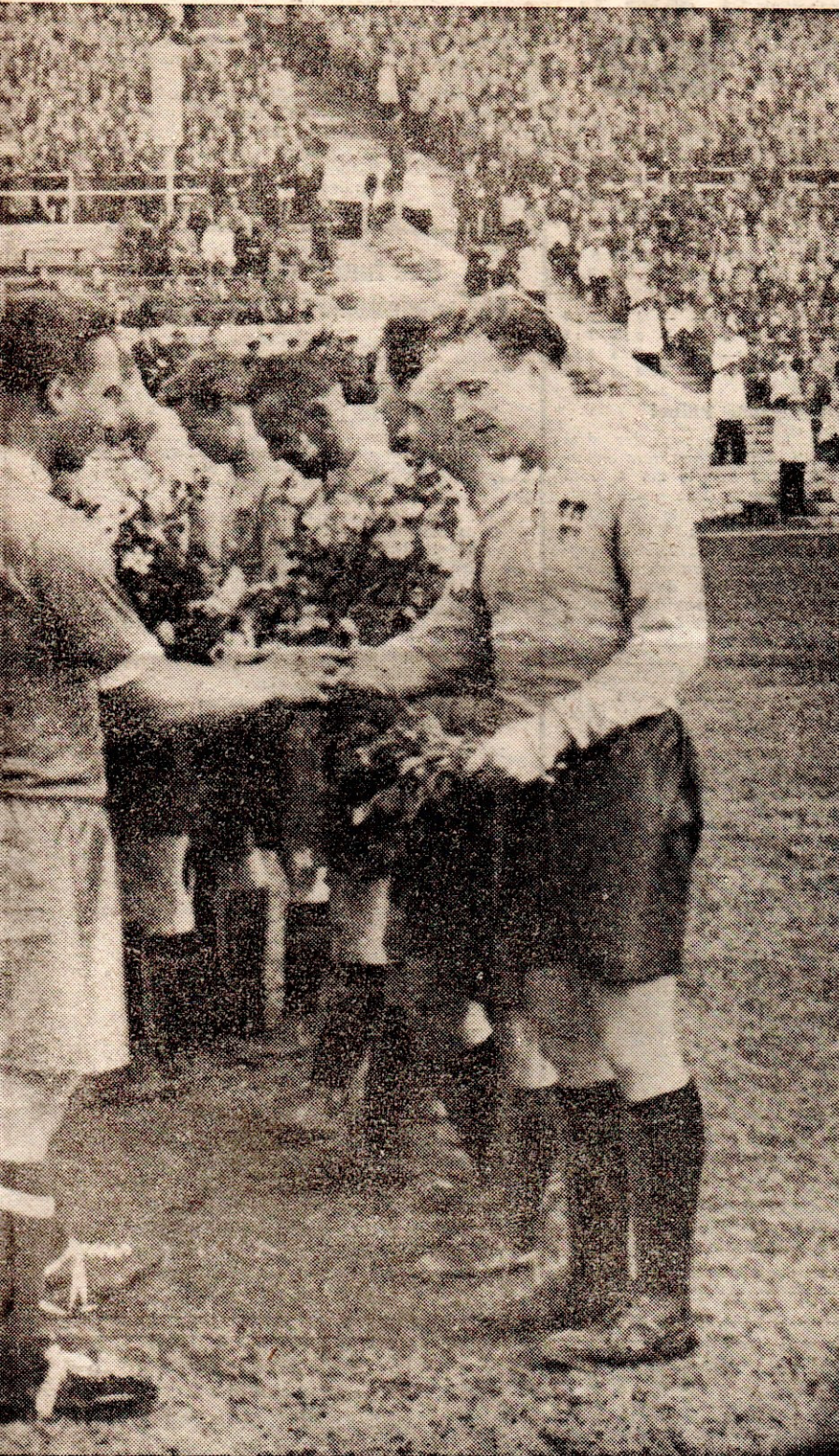


Noch ein Bild vom Empfang auf dem Flugplatz Schönefeld. Ernst Horn spricht beifällig aufgenommene Begrüßungsworte zu den Gästen. Ganz rechts Mafejka, der Vorsitzende der Internationalen Kommission der Tschechoslowakei. Die Gäste dankten fließbewegt dem Leiter des DS.



Rechtsaußen Sirotek, der Schütze des einzigen Treffers, tauchte überall auf. Hier wird er von dem kleinen Zwickauer Breitenstein verfolgt, aber Sirotek bleibt am Ball und schiebt ihn mit typischem Prager Flachfuß zur Mitte. Der von ihm erzielte Treffer war ein famoser Kopfstoß.

Freundschaft Auswahl / DDR 1:0



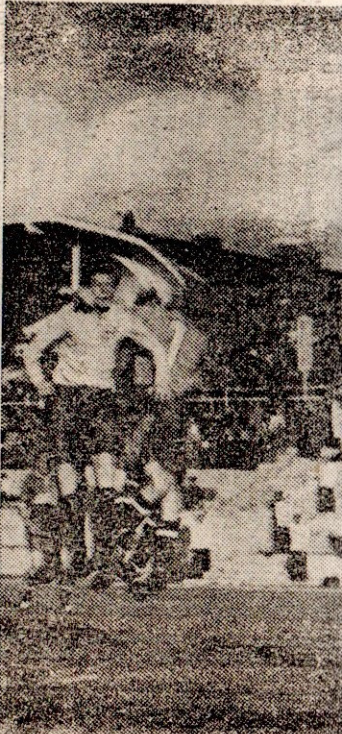
Noch einmal Torwart Birkner erfolgreich! Der ausgezeichnete HL der Gewerkschaftsauswahl, Yokoun, springt energisch beim Flankenball. Breitenstein (mit Rückennummer 4) wartet ab, wie sich die Situation entwickeln wird. Birkners Zuverlässigkeit gab der Deckung Ruhe.



Dicke Luft vor Birkners Tor! Der ausgezeichnete Halblinke der Gewerkschaftler, Yokoun, springt beispielhaft, aber Birkners rettende Faust ist früher am Ball. Im nächsten Augenblick ist alles klar. Breitenstein sichert auch hier den Raum vor dem Tor. Das war Straubes erste Aufgabe.



Noch einmal Torwart Birkner erfolgreicher Gewerkschaftsauswahl, Yokoun, springt Breitenstein (mit Rückennummer 4) weiter entwickeln wird. Birkners Zuverlässigkeit



Dicke Luft vor Birkners Tor! Der ausgesprochene Schaffler, Yokoun, springt beispielhaft früher am Ball. Im nächsten Augenblick auch hier den Raum vor dem Tor, D



Streifenzug DURCH DIE LANDESKLASSEN

Aufstiegsspiele und Pokalkämpfe wieder Trumpf!

An den Pfingsttagen herrschte im Land Brandenburg vollständige Spielruhe. Ein Teil der Brandenburger Sportler weilt in der Hauptstadt der Republik und nahm an der mächtigen Friedensdemonstration teil. Am kommenden Sonntag aber ist auf den Fußballplätzen des Landes wieder Hochbetrieb. Das meiste Interesse beanspruchen natürlich die Aufstiegsspiele. Aber auch die Pokalkämpfe, die allerdings noch im Anfangsstadium stehen, und zahlreiche spannende Freundschaftsspiele sind erwähnenswert. — Ein bedeutendes Ereignis erlebt am kommenden Sonnabend zum erstmalig Frankfurt, wenn die ZSG Union-Halle gegen eine Kombination antritt. Der Meister des Vorjahres wird außerdem am Ende des kommenden Monats in Cottbus spielen, das wird einige Tausend Zuschauer anlocken. Brandenburg wird also in der nächsten Zeit einige Ereignisse von größerer Bedeutung erleben!



ner, und zwar den Vorjahrsmeister ZSG Union-Halle. **Kunibert**

Der Landessportausschuß gibt bekannt!

Allen Sportgemeinschaften wird nochmals zur Kenntnis gegeben, daß die Funktion des Landeschiedsrichter-Obmannes von dem Sportfreund Kaestner, Dahlewitz bei Berlin, Stubenrauchstraße 33, ausgeübt wird. Sämtliche Anfragen in Schiedsrichterangelegenheiten gehen also an diese Adresse.

Der Landessportausschuß, Sparte Fußball, hat die Sperre der Schiedsrichter Reschke (Guben) und Büttner (Birkenwerder) für aufgehoben erklärt, so daß beide Sportfreunde wieder ihre schiedsrichterliche Tätigkeit ausüben dürfen.

Sportabteilung, Sparte Fußball
gez. Kropp

ZSG Finkenheerd/ISG Frankfurt—ZSG Union-Halle

Nun kommt auch endlich einmal Frankfurt (Oder) zu einem Fußball-Großereignis. Der vorjährige Meister der DDR, Union-Halle, weilt dort als Gast und trifft auf eine Kombination des Staffelsiegers Finkenheerd und des Tabellenritten der Frankfurter Bezirksklasse, ISG Frankfurt. Aus Finkenheerd ging der Mittelstürmer von Union, Horster, hervor, kam dann zu ISG Frankfurt und von dort nach — Halle. Ein Spiel, bei dem die Kombinierten nur mit einem ehrenvollen Abschneiden rechnen können. Das Spiel findet am kommenden Sonnabend statt.

bei der Durchsage!). Das zweite Treffen steigt in Kyritz zwischen ZSG Kyritz und DEKA-Ketschendorf. Kyritz mußte im ersten Aufstiegsspiel, allerdings mit 6 Ersatzleuten antretend, gegen Senftenberg eine eindeutige Niederlage hinnehmen. Spielen sie am kommenden Sonntag in Standardbesetzung, dürften die DEKA-Leute um eine knappe Niederlage kaum herumkommen. Die Tabelle hat nach dem ersten Spieltag folgendes Aussehen:

Senftenberg	1	1	—	4:0	2:0
Ketschendorf	1	1	—	5:2	2:0
Granssee	1	—	1	2:5	0:2
Kyritz	1	—	1	0:4	0:2

Bleibt Senftenberg Aufstiegs kandidat?

Die Kumpels aus Senftenberg waren bereits im Vorjahr Bezirksmeister, aber der Aufstieg blieb ihnen versagt. In diesem Jahr stehen die Aussichten bedeutend günstiger. Die Elf hat sich stark verbessert, und das erste Spiel wurde sicher mit 4:0 gewonnen. Am kommenden Sonntag müssen die Knappen den schweren Gang nach Granssee antreten und stehen dort dem Meister des Bezirkes Frankfurt/Eberswalde gegenüber. Beide Mannschaften treten in folgenden Besetzungen die auch die Meisterschaft erringen haben, an: Granssee: Zahnke, Tolksdorf, Krist, Schmidt, Karbe, G., Walter, Karbe, R., Rehfeld, Pragst, Stefaniak, Liese, W. Senftenberg: Rau, Seifert, Ksiag, Sydow, Dutschmann, Hohmann; Scheffer, Füssel, Hohmann, H. Landvoigt (der Name des elften Spielers fehlte

Cottbus hat große Pläne!

Bedingt durch die Instandsetzung der drei Plätze in Cottbus rollt der Fußball nur außerhalb der Stadtgrenze. Aber bereits am 4. Juni steht ein Platz zur Verfügung. Das große Juni-programm wird durch ein Spiel der in letzter Zeit stark hervorgetretenen Elf von LVW Cottbus gegen KWU Guben eröffnet. Am 10. Juni empfängt Reichsbahn-Cottbus den Zweiten der DS-Liga, Tabak-Dresden. Anlässlich der Wiedereröffnung des Stadions (neue Rasenplatten wurden gelegt und für die Zuschauer bessere Sichtmöglichkeiten geschaffen), spielt eine Cottbuser Stadtmannschaft gegen Zeiß-Jena. Am 25. Juni findet im Cottbuser Stadion der Leichtathletik-Länderkampf Sachsen—Brandenburg statt. Im Rahmen dieses Großereignisses empfängt nochmals eine Cottbuser Stadtelte einen großen Geg-

Das Juni-Programm der sowjetischen Meisterschaft

1. Dynamo-Minsk—Torpedo-Stalingrad; Flügel-Kujbyschew—Dynamo-Tbilissi
2. Torpedo-Moskau—Spartak-Moskau
3. ZdKA—Zenith-Leningrad
4. Spartak-Tbilissi—Dynamo-Kiew; Dynamo-Moskau—Flügel-Kujbyschew; Neftjanik-Baku—Schachtjor-Stalino; Dynamo-Jerewan—Lokomotiv-Charkow; Daugawa-Riga—Torpedo-Stalingrad
5. Dynamo-Tbilissi—Lokomotiv-Moskau
6. WWS—Spartak-Moskau
7. Torpedo-Moskau—Zenith-Leningrad
8. Dynamo-Moskau—ZdKA;
9. Dynamo-Leningrad—Flügel-Kujbyschew; Neftjanik-Baku—Lokomotiv-Charkow; Dynamo-Minsk—Daugawa-Riga;
10. Dynamo-Jerewan—Lokomotiv-Moskau
11. Dynamo-Tbilissi—Dynamo-Kiew
12. Spartak-Tbilissi—Schachtjor-Stalino
13. Zenith-Leningrad—Torpedo-Stalingrad; Neftjanik-Baku—Torpedo-Moskau
14. Spartak-Moskau—ZdKA; Daugawa—Flügel-Kujbyschew
15. Dynamo-Tbilissi—Schachtjor-Stalino; Lokomotiv-Moskau—Dynamo-Minsk; Dynamo-Jerewan—Dynamo-Kiew
16. Dynamo-Leningrad—Torpedo-Stalingrad; Lokomotiv-Charkow—WWS;
17. Spartak-Tbilissi—Dynamo-Moskau
18. Zenith-Leningrad—Flügel-Kujbyschew
19. Schachtjor-Stalino—Spartak-Moskau; Dynamo-Jerewan—Neftjanik-Baku; Lokomotiv-Charkow—Dynamo-Kiew; Daugawa-Riga—WWS;
20. Torpedo-Moskau—Torpedo-Stalingrad; Spartak-Tbilissi—Dynamo-Tbilissi; Lokomotiv-Moskau—Zenith-Leningrad; Dynamo-Leningrad—ZdKA
21. Dynamo-Moskau—Dynamo-Minsk
22. Neftjanik—Dynamo-Tbilissi
23. Dynamo-Kiew—Schachtjor-Stalino; Spartak-Tbilissi—Dynamo-Jerewan; Lokomotiv-Charkow—Spartak-Moskau; ZdKA—WWS; Flügel-Kujbyschew—Torpedo-Moskau
24. Zenith-Leningrad—Daugawa-Riga; Dynamo-Minsk—Dynamo-Leningrad; Lokomotiv-Moskau—Dynamo-Moskau
25. ZdKA—Dynamo-Tbilissi; Dynamo-Leningrad—Spartak-Tbilissi
26. Lokomotiv-Moskau—WWS; Torpedo-Moskau—Lokomotiv-Charkow
27. Dynamo-Minsk—Spartak-Moskau; Torpedo-Stalingrad—Dynamo-Moskau; Daugawa-Riga—Dynamo-Jerewan
28. Schachtjor-Stalino—Zenith-Leningrad
29. Dynamo-Kiew—Flügel-Kujbyschew; Daugawa-Riga—Neftjanik-Baku; Torpedo-Moskau—WWS;
30. Torpedo-Stalingrad—Dynamo-Charkow; Dynamo-Leningrad—Dynamo-Jerewan



Ein Ausschnitt aus der großen Sportschau der Demokratischen Sportbewegung des Landes Brandenburg im Walfer-Ulbricht-Stadion in Berlin. Ein farbenprächtiges Bild bot sich den Zuschauern bei der Landesübung.

Erfahrener FUSSBALLTRAINER
sucht ab sofort oder 15. Juni neuen Wirkungskreis.
Übernehme auch Training für Schwimmsport.
Zuschriften unter Z 7 100 an Anzeigen-Paul, Blankenburg/Harz.

Schlenbeinschützer
(Segeltuch) für Fußballer
Pcer DM 2,88, Versand nach auswärts.
Mezlers Sporthaus
Dresden-A. 21, Schandauer Str. 80

Rückennummern
bringt auf bereits vorhandene oder bei uns neu hergestellte Sportbekleidung an.
Verlangen Sie unser Rundschreiben.
Spremberger Strickerei und Spinnerei
Spremberg L. Postfach 24

BSC Nota - Berlin
sucht im Monat August Spiele für I. u. II. Senioren und I. Junioren
auf Gegers Platz. Angebote mit Bedingungen an
Erich Schreiber, Berlin 0 34, Thaerstraße 23.

In Gedanken in Berlin

Nach Wochen und Monaten der Erwartung sind nun die großen Tage des Deutschlandtreffens der Jugend in Berlin vorbei, zurückbleibt aber die Erinnerung an erhebende Stunden, die keiner vergißt, der sie miterleben durfte. Auch alle diejenigen Sportler in Stadt und Land unserer Republik, die nicht an die Spree fahren konnten, fühlten sich solidarisch mit den hoffnungsfrohen jungen Menschen in der deutschen Hauptstadt, waren in Gedanken bei ihnen und verfolgten mit regem Interesse die Geschehnisse in Berlin. Der Fußballbetrieb in Thüringen ruhte, ein Teil der Mannschaften spielte zum Deutschlandtreffen gegen Berliner Mannschaften und erwarb sich Sympathien. Schon aber wenden sich unsere Fußballsportler neuen Taten zu, Pokalspiele, Aufstiegsbegegnungen und eine Fülle von Freundschaftsspielen stehen auf dem Programm des kommenden Sonntags.



wird mehr und mehr Wert darauf gelegt, talentierte Kräfte für die Ligamannschaften heranzubilden. Alle größeren Sportgemeinschaften haben bereits drei und vier Jugendmannschaften, in denen sich hoffnungsvolle Talente befinden. Die aus der Landesklasse abgestiegene BSG RFT-Gera konnte bereits ihre erste Mannschaft durch den jugendlichen Scheffler verstärken. Seinem Vorbild nacheifernd, werden andere folgen. Offensichtlich ist der Erfolg der Jugendarbeit beim DS-Ligavertreter Gera-Süd, dessen A-Jugend Bezirksmeister von Ostthüringen wurde (scheiterte dann allerdings an Frankenhäuser Kampfgeist). Dieser Erfolg ist in erster Linie auf das Wirken des umsichtigen Jugendleiters Rolf Böhme zurückzuführen, der mit psychologischem Geschick und Fachwissen seine Jungen betreut. Gleich ihm besitzt der Nachwuchs von RFT-Gera in Herbert Heise einen bewährten Arbeitersportler, der sich voll für die große Aufgabe einsetzt. Bei Neustadt ruht die Nachwuchspflege auf den Schultern von Heinz Linke, und Gera-Zwötzen hat in Heinz Klöppel einen erfahrenen Jugendleiter. Besonders hervorgehoben aber muß noch die Jugendabteilung von Gera-Westvororte werden. Trotzdem die erste Mannschaft nur in der Kreisklasse spielt, ist die vom Sportfreund Krahk betreute Jugend im ganzen Kreis gefürchtet. Hundertprozentig in der FDJ organisiert, ist diese Jugendabteilung auch in gesellschaftlicher Hinsicht vorbildlich.

Abschlußtablette der Staffel I

Da Olympia-Erfurt auf die Austragung des letzten Punktspiels gegen Uder verzichtete, gingen die Punkte kampfflos an die BSG Geschwister Scholl.

KWU Weimar	24	14	8	2	67	22	36	12
KWU Lok-Nordhausen	24	14	5	5	62	39	33	15
Vorwärts-Goltha	24	14	4	6	56	34	32	16
Rheinmetall-Sömmerda	24	14	3	7	61	33	31	17
Volkspolizei-Weimar	24	12	5	7	66	42	29	19
Einheit-Breitungen	24	11	4	9	50	39	26	22
Scholl-Uder	24	10	3	11	37	53	23	25
Glückauf-Tiefenort	24	9	4	11	48	46	22	26
Industrie-Sondershausen	24	8	6	10	51	65	22	26
Kali-Bleicherode	24	9	3	12	52	68	21	27
Pels-Erfurt	24	6	4	14	30	76	16	32
Waltershausen	24	4	5	15	36	63	13	35
Olympia-Erfurt	24	3	2	19	26	62	8	40

Eisenach führt ungeschlagen

Zu Beginn der Rückspiele im Aufstiegskampf zur Landesklasse interessiert ein Blick auf die Tabelle, die als Kuriosum oder als Zeichen der ausgeglichenen Spielstärke von sechs Spielen drei unentschiedene Begegnungen aufweist. Ueberraschend kommt auch die führende Position der BMW Eisenach und die hoffnungslose Lage des Favoriten Fortuna-Pößneck, der erst einen Punkt gewinnen konnte.

BMW Eisenach	3	2	1	—	10	5	5	1
Nortag-Salza	3	1	2	—	5	4	4	2
Arnstadt	3	—	2	1	6	7	2	4
Fortuna-Pößneck	3	—	1	2	5	10	1	5

Die entscheidende Auseinandersetzung um den Aufstieg zur Bezirksklasse in Süd-Thüringen zwischen Wasungen und Falzdorf endete 3:2.

Zeit gastierte in Gera

Das Gastspiel des Staffelleisters der Landesklasse Sachsen-Anhalt, BSG Zeit, beim DS-Ligisten Gera-Süd am Mittwoch endete nach wenig erfreulichen Szenen 1:1 (0:0). Im Ueber-eifer wurde von beiden Seiten eine unschöne Gangart angeschlagen, der der Geraer Schiedsrichter Scherl nicht gewachsen war. Schon die erste Spielminute erbrachte eine Chance für die Platzherren, aber Frey vergab kläglich. Dieser Auftakt verführte die Geraer zur Unterschätzung ihres Gegners, der nun mit dem Kampfeinsatz, der für diese Mannschaft typisch ist, und Steildurchbrüchen zurückschlug. Beide Torsteher, Dreyer (Zeit) und Kokel (Gera-Süd), zeigten solides Können. In der 55. Minute dann die 1:0-Führung für die Gäste durch Mittelstürmer Liebich. Sofort darauf allerdings der Ausgleich durch den Linksaußen Bätz. Unbefriedigend war der Gesamteindruck des Spiels, weil diese 90 Kampfdurchpulsten Minuten zu oft die Grenze des Erlaubten überschritten. Im Anschluß an das Spiel wurden die nach Berlin zum Deutschlandtreffen fahrenden Sportler verabschiedet. Gemeinsam mit anderen Geraer Spitzensportlern werden auch Gera-Süds talentierter Torwart Fritz Blumert und der spielintelligente Innenstürmer Klotz die fortschrittlichen Sportler des Kreises Gera beim Kongreß der Jugend in Berlin vertreten. Alle, die nicht mit ihnen fahren können, werden sie aber in Gedanken begleitet haben.

Doppelveranstaltung in Erfurt

Am letzten Mittwoch fand im Erfurter Dimitroff-Stadion eine Doppelveranstaltung statt, bei der im Vorspiel die junge BSG Waggonbau-Weimar die aus der Landesklasse abgestiegene BSG Pels-Erfurt 2:1 schlug. Im Hauptspiel standen sich KWU Erfurt und BSG Schott-Jena gegenüber. Die DS-Ligisten, wieder mit ersatzgeschwächter Mannschaft, führten zur Pause mit 2:1, erhöhten später auf 3:1, mußten aber am Ende froh sein, noch 4:3 siegreich zu bleiben. Der bewährte Trainer des DS-Liga-Vierten, Hans Carl, tritt ab 1. 6. 1950 seinen Posten als hauptamtlicher Landestrainer an und muß daher seine Arbeit bei

der KWU-Mannschaft aufgeben. Als Nachfolger ist Dipl.-Sportlehrer Fischer von der Uni Jena ins Auge gefaßt worden, der 1948 die SG Planitz zur Ostzonenmeisterschaft führte.

Ein Blick voraus

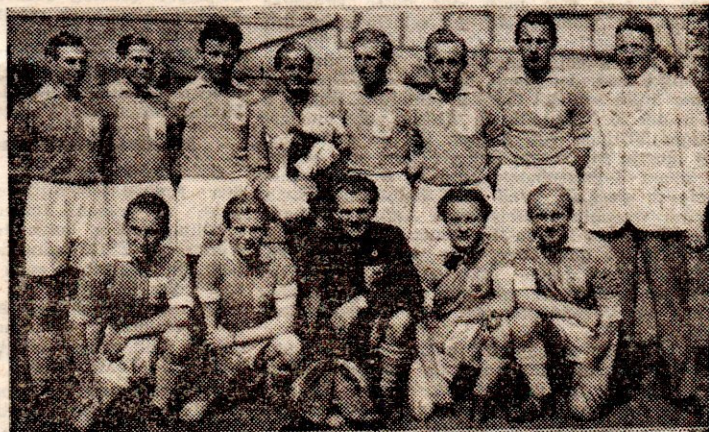
Am 1. 6. 1950, dem Tag der Volkspolizei, spielt KWU Erfurt in Weimar gegen die dortige Volkspolizei für die Volkssolidarität. Drei Tage später ist die Mannschaft in Chemnitz bei der BSG Nagema (sächsische Landesklasse) zu Gast. Im Aufstiegskampf stehen sich am kommenden Sonntag BMW Eisenach und Fortuna-Pößneck, sowie BSG Nortag-Hanewacker-Salza und Arnstadt gegenüber.

Talentierter Geraer Nachwuchs

Oberstes Gesetz für eine weitsichtige Mannschaftsarbeit im Fußballsport ist die Förderung der Jugend. Eine erste Mannschaft kann vorübergehend schwach besetzt sein und Niederlagen hinnehmen. Wenn die talentierte Jugend aber gefördert und geschult wird, dann lassen sich diese vorübergehenden Mißerfolge in der Zukunft durch größere Leistungen wieder ausgleichen. Das haben endlich auch die Verantwortlichen des Geraer Fußballsports erkannt, und seit der Gründung der Demokratischen Sportbewegung

Eine Elf, die sich bewährte

Gerade aus der Bezirksklasse aufgestiegen, erkämpfte sich die ZSG Neustadt in der Staffel II der Landesklasse einen achtbaren 3. Platz. Die gut harmonisierende Elf spielt gepflegten Flachpaß. Unser Bild zeigt stehend von l. n. r.: Krüger, Geigenfeind, Nowack, Pfeiffer (das Stürmeras), Bebusch, Sachse, Junge, R., Trainer Wetzel. Kniend von links: Schäfer, Reiche, Junge, Helmut, Rehe, Huth



Steinachs verdienter Tormann Ernst Tzschach

Einer der hervorragendsten Schlußmänner des Thüringer Fußballsports ist Ernst Tzschach, der noch mit 38 Jahren bei der südthüringischen Spitzenmannschaft SG Steinach wirkt. In dem talentierten 21jährigen Franz Langhammer ist aber bereits vielversprechender Nachwuchs vorhanden, so daß sich der Altrepräsentative mehr und mehr ganz seiner Aufgabe als Trainer widmen kann. Bereits mit 17 Jahren hütete er das Tor der damals bekannten Steinacher Mannschaft und wurde durch seine Fangkunst und seinen Torwartinstant eine Stütze der Elf. Schon bald darauf wurde er in Auswahlmannschaften berufen und sicherte sich schnell einen Stammsplatz in der Repräsentativvertretung Mitteldeutschlands. Auch zu Kursen für den Nachwuchs der Nationalmannschaft wurde er herangezogen. Als er nach langjähriger Abwesenheit heimkehrte, stellte er sich seiner heimischen Sportgemeinschaft sofort wieder zur Verfügung und hütete mit altbewährter Meisterschaft das Tor. In einem seiner letzten Spiele, als Steinach der favorisierten Zeiß-Elf im Ernst-Abbé-Stadion 1:2 unterlag, begeisterte er die Jenaer Zuschauer. Selbst in den kritischsten Situationen des ununterbrochenen Ansturms der blau-weißen Universitätsstädter behielt er klaren Kopf und bewahrte mit seiner Routine und seinem Reaktionsvermögen die Süd-

thüringer vor einer höheren Niederlage. Auch den verlockenden Angeboten aus allen Teilen Deutschlands hielt er während der Glanzzeit seiner Laufbahn stand und blieb seiner Heimat treu. Er kann der Jugend als Vorbild dienen und wird noch lange Zeit durch seine reichen Erfahrungen fruchtbare Arbeit für den Steinacher Fußballsport leisten.

30 Jahre für den Fußball

Vor 30 Jahren, als 8jähriger, zog Kurt Wagner das erstmalig die Fußballstiefel an. Damals war er noch in Eutritzsch zu Hause und schloß sich dem Arbeitersportverein Vorwärts an. Schon bald wurde sein großes Talent entdeckt. Bereits mit 17 Jahren stand er als Halblinker in der ersten Mannschaft, und 1930 wählte ihn der Arbeitersport erstmals in die repräsentative Vertretung Leipzigs. Auch während seiner Kriegsgefangenschaft betrieb er sein Spiel und war mit bekannten Fußballspielern, wie August Lenz, Baumann und Bornemann zusammen. Nach Deutschland zurückgekehrt, ließ er sich in Wurzbach nieder und wurde noch in verhältnismäßig vorgerücktem Alter Dreh- und Angelpunkt der Landesklassenmannschaft Franken. Mit dem Auswahltorhüter Händler und dem Außenläufer Brunner bildet der hervorragende Stopper Wagner noch mit 39 Jahren ein ausgezeichnetes Bollwerk. Oftmals stand er mit Auszeichnung in Thüringens Landesauswahl.

Egon Wailmuth



VVB Tabak-Dresden triumphierte 3:1

Gera-Süd 5:0 geschlagen / Knapper Sieg von Industrie-Leipzig

Das Pfingstfest stand selbstverständlich ganz im Zeichen des Deutschlandtreffens in Berlin. Trotzdem ließen es sich die unermüdeten Akteure nicht nehmen, ein reges Freundschaftsprogramm während der Festtage im Landesmaßstab durchzuführen. Viele Sportgemeinschaften stellten die Einnahmen dem Komitee zur Durchführung des Deutschlandtreffens zur Verfügung und trugen dadurch auch ihren Teil am Gelingen der gewaltigen Jugenddemonstration bei. Die herausragende Begegnung der Feiertage war die Auseinandersetzung zwischen Tabak-Dresden und Industrie-Leipzig, die beide Mannschaften mit mehreren Ersatzleuten bestreiten mußten. Nach abwechslungsreichem Kampf setzte sich der Gastgeber mit 3:1 klar durch, hatte aber in der letzten Viertelstunde gefährliche Momente zu überstehen. In einem zweiten Treffen bezwang Industrie die Elf von Glückauf-Markranstädt mit 2:1, während Vorwärts-Wurzen den ersatzgeschwächten DS-Ligavertreter Gera-Süd mit 0:5 geschlagen auf die Heimreise schickte.

Industrie-Leipzig in Dresden 1:3 besiegt

Das Dresdner Pfingstsportgeschehen wurde von der Fußball-Freundschaftsbewegung zwischen VVB Tabak und Industrie-Leipzig beherrscht, wenn auch das Spiel schon am Pfingstsonnabend im Stadion Ost an der Hepkestraße vor nur etwa 4000 Zuschauern ausgetragen wurde. Beide Mannschaften konnten nicht in stärkster Besetzung antreten, da Gödicke, Rose, Scherbaum (Industrie-Leipzig) sowie Birkner, Hans Kreische und Drognitz (VVB Tabak) zur Lösung größerer Aufgaben in der DDR-Auswahl in Berlin Verwendung fanden. Die Dresdner mußten dazu noch auf die verletzten Spieler Jungnickel, Hövermann und Kunstmann verzichten. Trotzdem aber stellten sich dem Limbacher Schiedsrichter Green zwei starke Vertretungen wie folgt:

Industrie: Busch; Auerbach, Brembach; Richter, Eilitz, Pöhert; Sommer, Steuer, Zenker, Stieglitz, Fröhlich.

Tabak-Dresden: Sipp; Max Kreische, Bleschke; Frenzal, Engelstädter, Ludewig; Seifert, Hirth, Andrá, Werner, Keßler.

Das Spiel begann im schnellen Tempo. Sommers Scharfschuß sauste knapp am Posten vorbei, und auf der Gegenseite feuerte Andrá auf das Leipziger Gehäuse. Aber Busch parierte gekonnt. Bald flaute das Spiel jedoch ab. Linksaußen Keßler war noch der beste Dresdner Stürmer, der, wenn er sich mit seinem körperlich wesentlich überlegeneren Gegenspieler nicht auf Nahkampf einließ, zur Geltung kam. Er war schließlich auch der Mann, der alle drei Dresdner Treffer durch saubere Flanken einleitete. Das 1:0 fiel in der 20. Minute durch Werner nach muster-gültiger Vorlage von Keßler. Um so schwächer aber spielte die rechte Seite. Seifert war selten auf seiner Rechtsaußenposition zu finden, wahrscheinlich deshalb, weil der Halbrechte Hirth kläglich versagte. Mittelstürmer Andrá benötigte einige Zeit, um sich in der neuen Umgebung zu rechtzufinden, gab aber dann in der zweiten Hälfte einen guten Mittelstürmer ab. Die Dresdner Läuferreihe arbeitete sehr zuverlässig, ebenso die Verteidigung mit dem Ersatztorhüter Sipp.

Bei Industrie gefielen die beiden Außen Fröhlich und Sommer, die mehr als der Innensturm das Dresdner Tor unter Druck setzten. In der Abwehr machte sich das Fehlen von Gödicke und Rose außerordentlich bemerkbar, wenn auch in



Post-Dresden enttäuschte

Die Begegnung der beiden Landesligavertreter Vorwärts-Wurzen und Post-Dresden (früher Cotta) bereitete insofern eine Enttäuschung, als die Dresdener Gäste nur sehr wenig zeigten. Erst als sie durch Tore von Hinneburg (2), Kupzok, Maschke und Keil II 0:5 im Nachteil lagen, zeigten sie durch einen Zwischenspur, daß sie ebenfalls spielen können. Durch Güldner (2), ihren besten Stürmer, und Süßmlich kamen sie binnen kurzer Zeit auf 3:5 heran. Dann aber wurde Wurzen wieder tonangebend und schoß durch Keil II und Hinneburg noch zwei Treffer.

Markkleeberg bewies Spielstärke

Nachdem Markkleeberg am Pfingstsonnabend gegen die Kreisklasse-Elf von KWU Verkehr nur ein 2:2 (0:1) erzielt hatte, gefielen die Gastgeber in ihrem Treffen gegen die Landesklasse-Elf von Genossenschaften-Halle am zweiten Feiertag weit besser und siegten nach Verdienst 3:1 (2:1). Sehr stark die Leipziger Abwehr, aus der Torwart Reichardt, Werner und der Mittelläufer Weidel hervorragten. Bei den Gästen gefielen Verteidiger Rohne, linker Läufer Bonan und Mittelstürmer Müller, der bei 0:1 den Ausgleich erzielte. Für Markkleeberg trafen Bitterlich (der Beste der Fünferreihe) und Rechtsaußen Schöne (2) ins Schwarze.

Zeigner-Leipzig für den 4. Juni gerüstet

Daß die BSG Erich Zeigner-Leipzig für den Großkampf gegen den Tabellendritten der DS-Liga, Waggon-Dessau, am kommenden Sonnabend im Bruno-Plache-Stadion aufs beste gerüstet ist, bewiesen die Leipziger durch einen klaren 5:0 (2:0)-Sieg gegen den Staffelleister der sächsischen Landesklasse in Lauter. Die Leipziger gefielen außerordentlich. Mit zügigen Flachkombinationen spielten sie die gewiß nicht schlechten Platzherren, die ihren Linksaußen Schüller ersetzen mußten, klar aus. Die Tore, sämtlich prächtige Einschüsse, fielen wie reife Früchte. Matthäus (2), Lehmann, Braunert und Herbst waren die Vollstrecker.

Markranstädt benötigt eine Pause

Glückauf-Markranstädt hatte Pfingstsonnabend den Kreisklassenvertreter Konsum-Leipzig zu Gast, in dessen Reihen Clauß und Torwart Kiebling, früher bekannte Spieler des DS-Liga-Vertreters ZSG Industrie-Leipzig, stehen. Die Leipziger lieferten auch eine tadellose Partie und konnten gegen den nicht in bester Besetzung angetretenen Gastgeber ein verdienten 2:2 (1:1) erzielen. Schäfer und Fetke für den Gastgeber, Wolf und Weidenböcker für die Leipziger waren die Torschützen.

Bezirksligameister Union-Leipzig, der mit 6:0 Punkten im Aufstiegsbewerb einen Platz in der Landesliga so gut wie sicher hat, erprobte

vor dem entscheidenden Spiel gegen Freital-Döhlen sein Können nochmals am Kreisklassenvertreter Brennstoff-Döhlen. Die sehr einsatzfähigen Gäste unterlagen mit 2:6.

Der Kreisklassenmeister von Leipzig, SG Zwickau, empfing die Landesliga-Mannschaft von Eilenburg, die mit einem 1:1 (1:0) nach schönem farbigem Spiel nur zu einem Teilerfolg kam. Der Gastgeber ging durch Kopfball von Zetsche in Führung, doch konnten die Gäste durch Teschner noch den Ausgleich erzielen.

Industrie-Leutzsch weilt zum Vierer-Turnier in Meißnerdüng am Erzgebirge. Da in der Abwehr ungenügende Ersatzleute eingestellt werden mußten, hatten die Leutzscher nichts zu bestellen und unterlagen gegen Thalheim 2:6 und gegen Cainsdorf 3:6. Turniersieger wurde Gornsdorf-Meinersdorf nach klarem Erfolg gegen Cainsdorf 4:1 und gegen Thalheim 9:1.

In den weiteren Vergleichstreffen gab es folgende Ergebnisse: SG Zschorlau—Konsum-Reichenbach 1:3, Grünhain—Zwickau-Südost 1:2, Metall-Beierfeld—Zwickau-Südost 0:0, Wermigrün—Friesen-Schwarzenberg 3:4, Eisenstock—Grubenlampe-Zwickau 0:3, Konsum-Chemnitz—Oberlungwitz 4:1, Geringswalde—Energie-Espenhain 2:1, Geyer—Langenau 3:1, Limbach—Oberfrohnna 4:1, Muldenthal—Polizeiauswahl Sachsen 1:1, Werdau—Landkreis Zwickau 4:3, Kompressor-Zwickau—Elsterberg 1:0 und Planitz—Oelsnitz 5:1.

Pokalspiele des Bezirks Chemnitz: Baumwollchemnitz—Post Chemnitz 3:2, Oberlungwitz—Lichtenstein 2:0.

Konsums 4:1-Sieg

Trotz unfreundlichen Wetters wohnten über 3000 Besucher am Pfingstsonnabend dem Freundschaftsspiel bei. In der ersten Halbzeit glaubte man an eine Ueberraschung der groß aufspielenden Westsachsen. Der Ex-Chemnitzler Hänel als Mittelläufer beherrschte den Strafraum und kurbelte den Sturm der Oberlungwitzer erfolgreich an. Doch auch die Hintermannschaft des Gastgebers war sattelfest, besonders das Verteidigerpaar Schildbach I und Royer gefiel durch die befreienden Schläge und Torwart Hofmann durch sein sicheres Angreifen. Torfolge: 25. Minute Mittelstürmer Bertram 0:1, 32. Minute Gugel I 1:1, 42. Minute Weigand 2:1, 58. Minute Schildbach II 3:1, und 72. Minute Weigand 4:1.

Am kommenden Sonntag spielen um den FDGB-Pokal die BSG Grünhain gegen die BSG Erich Zeigner-Leipzig, während die SG Lauter in Bad Brambach gegen die dortige BSG und die Sportvereinigung Wismuth in Zwickau gegen die BSG Kompressor antreten müssen. Einen interessanten Freundschaftskampf gibt es in Chemnitz, wo sich in der Westsachsen-Kampfbahn Naqema und KWU Erfurt um 16 Uhr gegenüberstehen werden.

Horst Beyar

Wurzen technisch besser als Gera

Obwohl die Gäste in Weiß, Breitenstein, Frey und Torwart Blumert vier ihrer Besten ersetzen mußten, zeigten sie bis zur Pause tadelloses Können. Packende Momente vor beiden Toren stellten die Zuschauer voll zufrieden. Während die Gastgeber bereits in der fünften Minute nach einem Torwartfehler durch Keil II in Führung gehen konnten, gelang es den wenig durchschlagskräftigen Gästestürmern nicht, zu einem in greifbare Nähe rückenden Erfolg zu kommen.

Nach Wiederbeginn setzte sich mehr und mehr das bessere technische Können der Wurzen durch, und, trotz unermüdetlicher Abwehr, vor allem von Wollenschläger und Sturm, schossen die Gastgeber in der 54., 65., 68. und 75. Minute durch Keil II (2) und Maschke (2) noch vier schöne Tore. Gera hatte nach dem Wechsel kaum noch eine sichere Torgelegenheit.

Neben Sturm und Wollenschläger gefielen noch Mittelläufer Wilk und im Angriff der unermüdetliche Halbrechte Kaiser. Rückgrat des Siegers war die eifrige Läuferreihe Kotte—Klamt—Studener. Ueberragend in der Verteidigung Keller, im Angriff Maschke und Hinneburg die treibenden Kräfte.

Nach ihrem Auslandsstart in Teplitz stellte

sich die ZSG Industrie-Leipzig erstmals wieder dem eigenen Publikum vor, erreichte aber in keiner Spielphase das vor acht Tagen gegen Teplitz gezeigte Können. Als Entschuldigung können die Leipziger allerdings anführen, daß ihnen Klaus (der das Schlüsselbein gebrochen hat), Busch, Gödicke und Scherbaum nicht zur Verfügung standen.

Dennoch waren die Gastgeber in der ersten Halbzeit die tonangebende Partei. Schon in der 12. Minute mußte der ausgezeichnete Torwart Naundorf sein ganzes Können aufbieten, um einem Kraftschuß von Zenker den Weg ins Tor zu versperren. In der 30. Minute gelang es Wagner bei einem schnellen Vorstoß, über den herausgelaufenen Ersatztorwart Pöhert hinweg, ins leere Tor zu schießen. In dem Bemühen, den Ball aufzuhalten, verletzte Brembach seinen eigenen Kameraden Auerbach so, daß dieser ausscheiden mußte. In der 45. Minute schaffte Industrie nach einem Abwehrfehler durch Guckuck den verdienten Ausgleichstreffer.

Nach dem Wechsel hatten die Platzherren ihre Elf umgestellt und nach 50 Minuten schoß Steuer, eine Vorlage von Rose ausnutzend, zum 2:1 in den Kasten. Bei diesem Resultat blieb es bis zum Abpfiff.

Fritz Zimmermann

Die Landesmeisterschaft wurde abgesetzt!

Formelle Gründe waren ausschlaggebend / Am kommenden Sonnabend: Zeit in Meerane

Es war ein guter Gedanke, die zur Zeit besten Mannschaften des Landes um die Meisterschaft kämpfen zu lassen. In einer Ausscheidungsrunde sollten die stärksten Vertretungen; ZSG Union, Waggon-Dessau, Hans Wendler-Stendal und die an den Aufstiegskämpfen zur DS-Liga beteiligte BSG Thale, die Landesklassenmeister geworden war, um den Titel eines Landesmeisters streiten. Aus rein formellen Gründen mußte der Deutsche Sportausschuß diese geplante Kraftprobe absetzen, denn der Landessportausschuß in Halle, der der Veranstalter dieses Turniers sein sollte, hatte darauf bestanden, daß die Einnahmen nur ihm zufließen. Es ist verständlich, daß die mitwirkenden Sportgemeinschaften mit dieser Austragungsklausel nicht einverstanden sind, denn gerade in der letzten Zeit haben diese Mannschaften viele Repräsentationskämpfe bestreiten müssen, viele Spieler haben sie zu Auswahlkämpfen abgestellt, in denen sie an der Einnahme nicht beteiligt waren. Die „Fuwo“ bedauert es, daß die Austragung nicht zustande kommt, denn gerade hier hätte sich erweisen können, wer der tatsächlich Beste im Lande Sachsen-Anhalt ist.



Aber uns bewegt noch ein anderes Problem. Es ist das der Auswahlkämpfe, die in der letzten Zeit leider zur Wertlosigkeit degradiert worden sind. Gerade wir haben auf den Spalten dieser Seite immer wieder auf die Förderung der jungen Talente aus den kleineren Sportgemeinschaften hingewiesen, aber nach unserer Ansicht müßten die Verantwortlichen doch mehr Sorgfalt auf die Auswahl der in Frage kommenden Spieler verwenden, denn sonst ergeht es einer sogenannten Auswahlmannschaft Sachsen-Anhalt ähnlich wie der, die kürzlich in Halle gegen die dortige Stadtmannschaft 0 : 5 verlor und von den Zuschauern ausgelacht wurde.

Die Erreichung eines höheren Leistungsniveaus ist gewiß eine der dringendsten Forderungen. Aber wenn dieses Ziel in einer möglichst kurzen Zeit erreicht werden soll, dann muß die Schulung der Spieler bei den gereifteren Talenten beginnen, was nicht ausschließt, daß auf lange Sicht eine breite Basis zur Leistungsförderung geschaffen werden muß, d. h., daß talentierte junge Spieler aus allen Sportgemeinschaften für höhere Aufgaben als die Punktspiele herangezogen werden. Aber die Auswahl muß sorgfältiger als bisher sein, sonst geht's daneben!

Nur wenige Spiele

Anläßlich der Pfingstfeiertage herrschte in allen Ländern der Republik wegen des Deutschlandtreffens der Jugend allgemeines Spielverbot. Diese Anordnung kam für diejenigen aktiven Sportler ungelogen, die nicht mit nach Berlin fahren konnten, und die hervorragenden Sportereignisse miterleben durften, wie die 700 000 Jugendlichen aus der Republik und aus Westdeutschland, die sich in Berlin versammelt hatten. Aus diesem Grunde sind für einige Mannschaften Spielgenehmigungen erteilt worden.

Vor 2000 Zuschauern spielten die Bezirksklassenmannschaften von KWU Halle und Waggon-Ammendorf. Das Treffen gewann Ammendorf 4 : 2 (1 : 0). Es war eine technisch beachtlich gute Auseinandersetzung, in der die Mannschaft der KWU zumeist Vorteil hatte, weil sie den reiferen, besseren Fußball spielt. Aber der Innensturm kam wegen allzu kurzer Paßkombinationen vor dem gegnerischen Tore nicht richtig zur Geltung, obwohl er ausgezeichnete Szenen hatte. Nasser Boden erschwerte ihm außerdem die Spielführung; und die körperlich unterlegene, leichtere Mannschaft des Ammendorfer Siegers nutzte auf diesem Geläuf die vorhandene Schnelligkeit und Spritzigkeit zum Siege aus. Einige Spieler sind von der siegreichen Mannschaft herauszuheben: Torwart Grellert, Mittelläufer Wiede und Mittelstürmer Jaukus, den der Schreiber dieser Zeilen bei einem Repräsentativkampf schon als guten Spieler kennengelernt hat. Hier sind die Torschützen: Liebert (2), Helmut Koitzsch und Beier für Ammendorf, und zweimal der Ersatzrechtsaußen Reß für KWU Halle.

In Aschersleben mußte sich die dortige, ehemalige Landesklassenmannschaft von Melsa-Halle mit 3 : 1 geschlagen bekennen, in einem Treffen, das vor 15 000 Zuschauern durchgeführt wurde und das in der ersten Halbzeit ausgeglichen verlaufen ist. Erst in der zweiten Halbzeit kam der Sieger besser heraus und schoß in der 60. und 62. Minute durch Böhme und Müller nach dem 1 : 1-Gleichstand (den Kühnhöldt und Müller erzielt hatten), die zum Siege nötigen Treffer. Wegen starken Regens mußte das Spiel zum Schluß noch abgebrochen werden.

Der verstärkte „zweite Hieb“ der BSG Zeitz (mit Otto, Rydz, Neumann und Pillau) verlor gegen die körperlich starke Mannschaft von

Eisen und Stahl-Leipzig 3 : 4 (0 : 3). Erst nach der Pause kam Zeitz besser in Fahrt, war stark überlegen, konnte aber den Ausgleich doch nicht mehr erzwingen.

Am kommenden Sonnabend wird die BSG Zeitz in stärkster Besetzung zum DS-Ligavertreter Meerane fahren und dort ein Freundschaftsspiel austragen. Wir glauben, daß Zeitz zu einer Ueber-raschung fähig ist! Freimfelder und Walzwerk-Hettstedt stehen sich am Sonntag gegenüber; Freimfelder wird mit den ehemaligen Genossen-schaften-Spielern Thomas und Scheer sowie mit Ebert aus der „ersten Männer“ und dem Ersatz-rechtsaußen der ZSG Union, Schleif, antreten. Wie uns mitgeteilt wird, hat Blüher seine Mann-schaft Gen. Halle doch verlassen und ist bei Freimfelder gelandet.

Weitere Termine: Die FDGB- und DS-Pokal-spiele sind in vollem Gange. Die Ansetzungen werden vom LSA festgesetzt und nach bisher vorliegenden Meldungen soll an folgenden Tagen gespielt werden: Am 4., 11., 18. und 25. Juni, ferner am 6., 13., 20. und 27. August. Das End-spiel ist auf den 10. September gelegt worden.

Zum Abschluß der Spielzeit wird am 2. Juli im Kurt-Wabbel-Stadion Halle das lange geplante Repräsentativspiel zwischen Sachsen-Anhalt und Mecklenburg durchgeführt werden. Nach den guten Leistungen, die die abgestiegene Elf Anker-Wismar in der Landeshauptstadt hinterlassen hat, sollte es eine kurzweilige Begegnung werden.

H. Müller

Die besten Spieler der CSR

Nach den besten Spielern der CSR gefragt, wurden uns nachstehende Spielerpersönlichkeiten namhaft gemacht:

Torwächter: Havlicek (Technomat Teplice), Matys, (Dynamo Kosica), Pavlys (Zelencnicari).

Verteidiger: Vengar (NV Bratislava), Krasno-jorsky (ATK), Jelinek (Dynamo Slavia).

Läufer: Benedykovice (Truara), Vycan (NV Bra-tislava), Chobot (Technomat Teplice), Jajsaj (NV Bratislava), Menolik (Bratrsvi Sparta), Koubek (Bratrsvi Sparta).

Stürmer: Kokstein (Bratrsvi Sparta), Cejp (Bratrsvi Sparta), Simansky (NV Bratislava), Pegihof (NV Bratislava), Malatinsky (Trsava), Pazicky (NV Bratislava), Dobay (Dynamo Ko-sice), Prajs (NV Bratislava), Hlavacek (Dynamo Slavia).

Moskauer Fußball-Erzählung

Von den bekannten sowjetischen Sportschrift-stellern W. Dychowitschnij und M. Slobodskoi stammt folgende nette kleine Erzählung. Es gibt hierbei eine Parallele zwischen den Sorgen der Fußballanhänger der Sowjetunion und anderer namhafter Fußball-Nationen, und wir entsinnen uns, daß dieser Kampf um die Eintrittskarten nicht nur in den letzten Jahren ein erbitterter gewesen ist! Die Nachfrage nach Karten zum internationalen Spiel im Stadion Mitte an-läßlich des Deutschlandtreffens war ebenfalls ungewöhnlich groß. Von 50 000 konnten es nur 60 000 sehen!

Aber hören wir der Geschichte von W. Dycho-witschnij und M. Slobodskoi zu:

„Gestern abend läutete unser Hausnachbar Semjon Semjonewitsch Grebeschkow in schreck-licher Aufregung an unserer Tür und bat uns flehentlich, ihm ein Billett für das Fußballspiel am 2. Mai im Dynamo-Stadion zu verschaffen.

Wie kam es nun aber, daß Grebeschkow, der erst einmal in seinem Leben ein Fußballspiel ge-sehen hatte, so versessen auf das Spiel Torpe-do—Dynamo war?

Um das zu verstehen, muß man ein halbes Jahr bis zu jenem denkwürdigen 4. November 1949 zurückgehen. Vor diesem Tage hatten Gre-beschkow und der Fußballsport keinerlei Be-rührung miteinander, im Gegenteil, er hatte stets alle Fußballfreunde ausgelacht und noch an jenem, für ihn so verhängnisvollen Tag, hatte er spöttisch einen Zettel an der Tür seines Für-nachbarn, Boris Lapkin, gelesen, auf dem stand: „Bin zum Dynamo-Stadion. Wenn Dynamo siegt, wird es spät.“

Grebeschkow schritt eilig zur U-Bahn, denn er

war zur Wohnungseinweihung seines alten Freundes Fedor Iwanowitsch Mitin eingeladen.

Da Grebeschkow noch nie das Dynamo-Stadion betreten hatte, war er sich nicht bewußt, was für einen leichtsinnigen Schritt er unternahm, als er die U-Bahn eine halbe Stunde vor Beginn des Endspieles um den Fußball-Pokal der UdSSR betrat.

Als der Zug hielt, wurde Grebeschkow von dem Menschenstrom erfaßt und über die Roll-treppe im wahren Sinne des Wortes aus der U-Bahn gedrückt. Sein naiver Versuch, in die U-Bahn zurückzugelangen, erwies sich als aus-sichtslos.

Grebeschkows unglückliches Gesicht sehend, fragte ihn sein Nachbar im Menschenstrom teil-nehmend:

„Haben Sie kein Billett, Onkelchen?“

„Nein, aber ich brauche auch keins“, winkte Grebeschkow ärgerlich ab.

„Macht nichts, Onkelchen, hier haben Sie meins, ich gehe auf meinen Ausweis durch!“

Warum soll man nicht einmal 10 Minuten im Dynamo-Stadion verbringen, dachte Grebesch-kow resigniert. Sobald der Hauptsturm vorbei ist, gehe ich gemütlich zur U-Bahn zurück.

Mit Hilfe einer Platzanweiserin landete er auf der Tribüne.

„Dies ist Ihr Platz“, sie zeigte auf vier junge Studenten, die einander auf dem Schoß saßen.

„Bitte sehr, wir rücken etwas zusammen“, sagte höflich der unterste. Grebeschkow hatte hier zum ersten Male die ungeschriebenen Ge-setze der Kameradschaft im Dynamo-Stadion kennengelernt. Vom Spiel selbst sah er nichts,

da der breite Rücken eines Studenten ihm jede Sicht nahm. Doch auch so gab es in der Nach-barschaft viel Interessantes zu sehen. Da saßen neben alten Veteranen des Fußballsports junge Zöglinge aus Sportschulen, die mit ernstem, fachmännischem Blick jede Phase des Spiels ver-folgt.

Als die Spieler der Autofabrik das erste Tor schossen, schien die Erde zu beben. Mützen und Hüte flogen, wie von einem Orkan erfaßt in die Luft, alles sprang von den Sitzen, die Studenten-pyramide stürzte zusammen und Grebeschkow hatte nun endlich das Spie'feld vor den Augen.

Es sah aus, als ob irgend jemand ein giganti-sches grünes Tablett schüttelte. Erst in der Pause schaute er auf die Uhr.

„Donnerwetter nochmal! Mein Freund wartet auf mich und ich vermisze hier geschlagene 45 Minuten. Ist das dumml!“

Doch gegen jede Erwartung sagte er zu sich selbst:

„Jetzt aber hier weglaufen, wäre noch dummer.“

Immer rettungsloser verfiel Grebeschkow dem Fußballfieber und dachte nicht mehr daran, fort-zugehen.

Die zweite Halbzeit begann. Das Spiel war auf seinem Höhepunkt angelangt, und als der Links-außen von Torpedo den Ball aus vollem Lauf genau in die rechte Ecke des gegnerischen Tores setzte, brauste eine Begeisterungswelle auf, gegen die alles bisherige nichts war.

Grebeschkows Nachbar zur Linken sprang vom Sitz, umarmte Grebeschkow und beide küßten sich begeistert.

Jetzt werden die Leser dieser kleinen Ge-schichte auch verstehen, warum Semjon Sem-jonewitsch so dringend ein Billett für das Stadion haben wollte.“

Anker-Wismar schlug Einheit-Rostock 4:0

Sportruhe an beiden Feiertagen / Reorganisation des Sportes in Stralsund vollzogen / Neue Kraftproben von Anker-Wismar und Vorwärts-Schwerin

Das gewaltige Friedenstreffen der deutschen Jugend in Berlin beherrschte auch den Sport im Lande Mecklenburg. An beiden Feiertagen herrschte Sportruhe, alle verfügbaren Kräfte waren für das Gelingen des Deutschlandtreffens abgestellt. — Bereits am Donnerstag kam es in Wismar zu dem Zusammentreffen Anker-Wismar—Einheit-Rostock, in dem die Rostocker an ihre letzten großen Leistungen nicht anknüpfen konnten und eine eindeutige 0:4-Niederlage hinnehmen mußten. Die neugebildete BSG Einheit-Stralsund bestand gegen den Landesklassenneuling Reichsbahn-Greifswald ihre Feuerprobe und gab sich erst nach hartem Kampf knapp mit 3:4 geschlagen.



Anker-Angriff noch immer ohne Durchschlagskraft

Anker-Wismar: Schnurrbusch; Szewlerski, Schmidt; Thoms, Schweiß, Sültmann; Stegemann, Schulz, Harnack, Rennhack, Minuth.

Einheit-Rostock: Zölle; Vollert, Witt; Dau, Ehlers, Jensen II; Schäfer, Dluzewski, Stolt, Vöge, Dabbert.

Mehr als 2 000 Zuschauer erlebten ein flottes, bewegtes Spiel, in dem die Rostocker, die auf Marianski und Peters verzichten mußten, nicht ganz die hochgeschraubten Erwartungen erfüllten. Nur in überraschenden Durchbrüchen vermochte der Angriff Gefahr vor das Tor der Wismarer zu tragen.

Die Gesamtleistung der Anker-Elf ist als gut zu bezeichnen, wenn auch der Angriff besonders in der ersten Halbzeit sich durch unproduktives, übertriebenes Kombinationsspiel die besten Torchancen verlor. Lediglich Rennhack und Harnack wiesen den notwendigen Drang zum gegnerischen Tor auf. Weniger zur Geltung kam der rechte Flügel Schulz/Stegemann, der sich gegen Witt/Ehlers nie richtig durchsetzen konnte. Gleich gut in Aufbau und Verteidigung waren die Läufer Schweiß und Sültmann, schlag- und stellungssicher die Verteidiger Szewlerski/Schmidt. Wenig Gelegenheit sich auszuzeichnen hatte Torwart Schnurrbusch, der lediglich zweimal zum vollen Einsatz gezwungen wurde, die brenzlichen Situationen dann aber im Stil eines Könners meisterte.

Trotz eindeutiger Überlegenheit Ankers verlief die erste Halbzeit torlos, ein Verdienst der sich aufopfernd einsetzenden Einheit-Abwehr. Zwei bildschön herausgeschossene Rennhack-Tore in der 49. und 52. Minute eröffneten den Torreigen. Bei Gegenstößen mußte Schnurrbusch

rettend eingreifen, aber ein Selbsttor des rechten Verteidigers Vollert entschied den Kampf. In den Schlußminuten schraubte Stegemann das Ergebnis auf 4:0, das somit dem einseitigen Spielverlauf halbwegs gerecht wird.

Erfolgreicher Start der Einheit-Stralsund

In den letzten Tagen vor Pfingsten wurde in Stralsund die Reorganisation des Sportes vollzogen. Die BSG Volkswert-Stralsund startet jetzt als Anker-Stralsund und wird in den kommenden Rundenspielen eine schlagkräftige Elf stellen, und das umso mehr, als die Hansa-Spieler der Zentralmannschaft geschlossen zu Anker übertraten, um das Mannschaftsgefüge nicht auseinander zu reißen. — Die BSG Einheit und die SG Hansa haben sich in der Einheit-Stralsund zusammengeschlossen.

Am Pfingstsonnabend bestritt Einheit-Stralsund die erste Kraftprobe. Gegner war der Neuling der Landesklasse, der Bezirksmeister Ost, Reichsbahn-Greifswald. Die ohne Gradetzki und Petermann antretenden Greifswalder kamen trotz überlegener Spielführung nur zu einem glücklichen 4:3 (2:1)-Sieg, eine beachtliche Abwehrleistung der sich in erster Linie auf Hansa-Stralsund stützenden Einheit-Elf. Zwei Eigentore kamen Greifswald entgegen. Die Torfolge: 6. Minute: Selbsttor des Einheit-Torwartes, der eine Ecke ins eigene Tor faustet. 20. Minute: Ausgleich durch Mittelstürmer Kroc, drei Minuten später 2:1 für die Reichsbahn. Dem in der 48. Minute erzielten Ausgleich folgt durch eine verunglückte Kopfrückgabe des Läufers das 3:2 für Greifswald und in der 70. Minute der erneute Gleichstand. Erst in der 88. Minute fällt mit unhaltbarem Schuß der Siegestreffer für Reichsbahn-Greifswald.

Fußball am Tag der Volkspolizei

Am 1. Juni, dem Tag der Volkspolizei, verdienen zwei Fußballtreffen besondere Aufmerksamkeit. In Schwerin empfängt die Volkspolizei Mecklenburgs führende Elf, Anker-Wismar, und wird alles daran setzen, dem letzten Erfolg, — am 14. Mai wurde in Wismar 3:2 gewonnen, — einen neuen hinzuzufügen. Die Auseinandersetzung der technisch reifsten Mannschaften des Landes wird besondere Höhepunkte bringen.

In Rostock hat es Vorwärts-Schwerin wesentlich leichter, denn die gastgebende Volkspolizei erreichte bisher noch nicht die Spielstärke der Schweriner Ordnungshüter.

Klassefußball im Dynamo-Stadion

Die Armenier haben das Kunststück (in Gänsefüßchen) fertig und den Schlüssel mitgebracht, um das eiserne Tor von „Krylja Sowjetow“ Kujbyschew zu öffnen. Eine Meisterleistung der Flügel: erst im achten Punktekampf ließen sie das erste Gegentor zu. Dynamo-Jerewan mußte diesen zweifelhaften Ruhm allerdings mit zwei Flügel-Treffern büßen und mit 1:2 dennoch beide Punkte in Kujbyschew lassen. Vier Tage später, am 27. Mai, weilten die Armenier in der anderen Wolgastadt der Neuzehnergruppe — in Stalingrad bei Torpedo. Auch hier endete die Vorstellung mit einer Niederlage — 0:2. Damit mußte die junge Jerewaner Mannschaft vier wertvolle Punkte an der Wolga lassen.

Im Mittelpunkt der Fußballereignisse in der abgelaufenen Woche standen jedoch die Begegnungen der Spitzenmannschaften im Moskauer Dynamo-Stadion. Spartak-Moskau empfing zunächst Dynamo-Tbilissi. Die Südländer lieferten dem „Veteran“ (Spartak-Moskau ist der älteste sowjetische Fußballklub) eine mitreißende Partie. Nach torloser erster Halbzeit schloß Ssimonjan ein prächtiges Zusammenspiel mit Paramonow mit herzhafem Schuß ab, dem sich der ausgezeichnete Marganija geschlagen geben mußte.

Flügel-Kujbyschew	9	5	4	0	7	2	14	4
Zenith-Leningrad	8	6	1	1	22	10	13	3
ZdKA	8	5	3	0	15	8	13	3
Dynamo-Tbilissi	10	5	3	2	19	10	13	7
Lokomotiv-Moskau	9	4	4	1	13	11	12	6
Spartak-Moskau	10	4	4	2	19	6	12	8
WWS (Luftwaffe)	8	5	0	3	17	13	10	6
Dynamo-Moskau	9	4	2	3	10	8	10	8
Dynamo-Leningrad	9	4	1	4	12	12	9	9
Daugawa-Riga	10	3	3	4	8	8	9	11
Torpedo-Stalingrad	10	3	3	4	12	19	9	11
Schachtjor-Stalino	10	3	2	5	12	14	8	12
Dynamo-Jerewan	9	2	3	4	10	15	7	11
Torpedo-Moskau	9	2	3	4	7	13	7	11
Dynamo-Minsk	11	3	1	7	15	19	7	15
Dynamo-Kiew	8	3	2	3	9	12	6	10
Lokomotiv-Charkow	10	2	2	6	6	15	6	14
Neffjanik-Baku	9	2	1	6	7	16	5	13
Spartak-Tbilissi	9	2	1	6	6	15	5	13

Der Ausgleichstreffer fiel einige Minuten vor dem Abpfiff während eines Gedränges vor Tschernyschew Heiligum. Auch die Begegnung mit Zenith verlief unentschieden — 0:0. Der augenblickliche Spitzenreiter zeigte sich stärker als im vergangenen Jahre, da Zenith 1:2 unterlag. Die „Himmelblauen von der Newa“ stehen mit 13:3 punktgleich mit ZdKA, das durch einen nicht allzu überzeugenden 2:0-Erfolg gegen Dynamo-Minsk vor heimischem Publikum weiterhin ohne Niederlage blieb.

Der Meister Dynamo-Moskau stellte sich in Makejewka Schachtjor-Stalino vor. Die Donez-Bergleute erstritten in der letzten Zeit einige beachtliche Erfolge in Minsk (3:2) und gegen Torpedo-Moskau (1:1). Auch die „schwarzen Teufel“ hatten es gegen die Bergmänner nicht leicht und kamen nur zu einem knappen 1:0-Sieg. In diesem Treffen mangelte es in beiden Stürmerreihen an der nötigen Zielsicherheit im Torschuß.

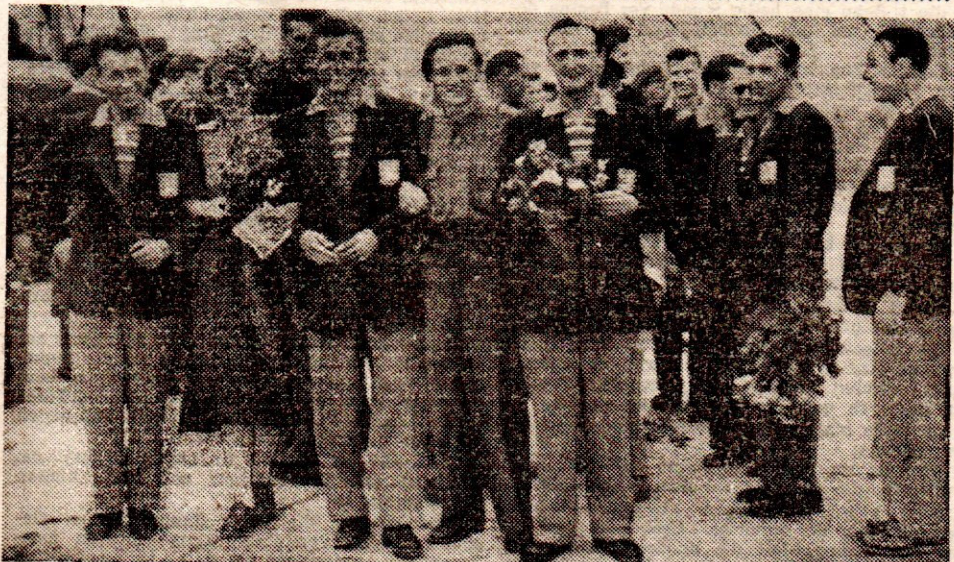
Dynamo-Kiew mußte eine neuerliche 1:3-Niederlage in Kauf nehmen, diesmal auf eigenem Platz im Chruschtschew-Stadion gegen die Moskauer Flieger. WWS schob sich damit auf den siebenten Rang, während die Ukrainer, die im Vorjahre diesen Platz in der Tabelle belegten, weiterhin an sechszehnter Stelle liegen.

Unentschieden endeten sämtliche Spiele vom 26. Mai, davon zwei torlos. Neben der erwähnten Moskauer Begegnung Spartak—Zenith trennten sich im Charkower Dsershinjez-Stadion die dortige Lokomotiv-Elf und Spartak-Tbilissi ebenfalls 0:0. Das dritte Spiel führte in Riga Daugawa mit Dynamo-Tbilissi zusammen. Die Georgier machten mit einer Elf Bekanntheit, die mit der des Vorjahres nicht zu vergleichen ist. Die Südländer waren froh, mit 1:1 einen Punkt gerettet zu haben.

Lokomotiv-Moskau hatte im eigenen Stalingrad-Stadion aserbaidshianische Fußballspieler zu Gast — Neftjanik-Baku. Die Erdölarbeiter erwiesen sich stärker, als ihr augenblicklicher achtzehnter Tabellenplatz besagt. Die Eisenbahner spielten allerdings unter ihrer Form, gewannen aber dennoch 2:1. Gleichfalls 2:1 besiegte der Pokalmeister am selben Tage im Moskauer Dynamo-Stadion Dynamo-Leningrad. Es war ein schwer erkämpfter Sieg für Torpedo-Moskau — übrigens der zweite (nach dem 1:0 gegen Dynamo-Moskau am 2. Mai) in dieser Meisterschaft.

Das vierte 2:1-Resultat der abgelaufenen Woche kam am Sonntag in der bjelorussischen Hauptstadt zustande, wo die Kujbyschewer Flügel ihr erstes Auswärtsspiel absolvierten. Dynamo-Minsk setzte sich hartnäckig zur Wehr, und es entstanden zahlreiche gefährliche Situationen vor Ssuchostawskijs Heiligum. Die Platzbesitzer eröffneten sogar den Torreigen, womit die eiserne Kujbyschewer Hintermannschaft zum zweitenmal in der gegenwärtigen Saison überwunden war. Die Vertreter der Flugzeugindustrie hielten sich jedoch auch diesmal (wie gegen Jerewan) durch die doppelte Anzahl Gegentreffer schadlos und nahmen mit 2:1 beide Punkte mit an die Wolga. Damit haben die tüchtigen Flügel der Sowjets-Kujbyschew zum ersten Male seit ihrer Zugehörigkeit zur obersten sowjetischen Fußballliga die Tabellenspitze übernommen. Seit 1946 gehören die Wolga-Männer diesem Kreis der Stärksten an und liegen in diesem Jahre mit ZdKA noch ohne Niederlage in den schweren Punkteringen.

Redaktion: Hans Jarke / Werner Cassbaum. Verlag und Anzeigenabteilung: Sportverlag GmbH, Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15. Postscheckkonto: Berlin Nr. 195. Telefon ab sofort: Sammel-Nummer 42 55 56. Druck: Express-Verlag GmbH, Berlin W 8, Mohrenstraße 36/37. Abonnementspreis monatlich 2,— DM frei Haus. Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Genehmigung der SMV. Lizenz-Nr. 502. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion: dienstags und freitags von 13 bis 14 Uhr.



Drei Fußballer aus Prag, Hand in Hand mit jungdeutschen Sportfreunden. Wir erkennen von links an in der Fünferreihe den linken Läufer Kolsky, der nächste tschechoslowakische Sportfreund ist der Spielführer und hervorragende Halblinke Yokoun, ganz rechts Stoidl, der katzenwandige Tormann. Er bewährte sich ausgezeichnet.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Georg Heitmann, Quedlinburg. Ihre Frage: 1940 oder 41 spielte Deutschland in Budapest gegen Ungarn und gewann nach einem 0:3-Pausenstand 5:3. Ich bitte um das genaue Ergebnis, die Mannschaftsaufstellung und die Torschützen. Unsere Antwort: Der 5:3-Sieg gegen Ungarn war erst am 3. 5. 1942. Die deutsche Mannschaft: Jahn; Janes (1), Müller; Kitzinger, Rohde, Sing (1); Dörfel (1), Decker, Conen, Walter (2) Durek, Spielführer: Janes. Schiedsrichter: Barlassina-Italien.

Hans Sturm, Dessau. Ihre Frage: Beim Spiel Waggon-Dessau gegen Horch (Motor)-Zwickau am 12. 3. 1950 wurde Dessaus Torwart Klank beim Herauslaufen gefoult ohne im Ballbesitz zu sein und blieb verletzt liegen. Schiedsrichter Piedt (Schwerin) ließ weiterspielen, und Meier (Zwickau) konnte zum 1:0 einschließen. Dann erst wurde Klank vom Platz getragen. M. E. kann doch ein Schiedsrichter ein Tor nicht anerkennen, wenn der Torwart, vom Gegner durch ein grobes Foul verletzt, am Boden liegt. Was sagen hierzu die internationalen Bestimmungen? Schiedsrichterverbände? Schiedsrichterverbände? Schiedsrichterlehrer Gerhard Schulz antwortet: Sie sprechen von einer unsportlichen Handlung an Torwart Klank. Der Unparteiische würde selbstverständlich das Spiel unterbrochen haben, wenn er die verbotene Spielweise bemerkt hätte. Manche Vorkommnisse werden bei Sichtbehinderung des Unparteiischen nicht erkannt. Es ist Ziel der Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und Linienrichter, daß der Linienrichter in diesem Falle das Vorkommnis durch Heben der Fahne anzeigt.

Ehrenfried Walther, Annaberg/Erzgeb. Ihre Fragen: 1. Deutsche Fußballmeister 1941-1949 und wie die Staffel- und Vorrundenspiele dabei verliefen. 2. Könntest du mir bitte einmal klarmachen, was man unter Kreisenspiel versteht (z. B. Schaika). Unsere Antworten: 1. Die deutschen Endspiele von 1941-1944: Rapid-Wien-Schaika 04 4:3, Schaika-Vienna-Wien 2:0, Dresdner SC-FV Saarbrücken 3:0, Dresdner SC-LSV Hamburg 4:0. Nach dem Kriege wurden noch keine gesamtdeutschen Meisterschaften durchgeführt. Während man 1941 noch in vier Gruppen die Teilnehmer der Vorrundenspiele ermittelte, fanden in den folgenden Jahren sofort Ausscheidungsspiele zwischen den einzelnen Landesmeistern nach dem K.o.-System statt. 2. Das beachtenswerteste Beispiel für das Kreisenspiel ist tatsächlich die Schalke Mannschaft der 30er Jahre. Man versteht unter dieser Spielart ein flüssiges Kurzpaßspiel unter Einbezug der Außenläufer bei ständigem Positionswechsel der einzelnen Spieler. Meist wird das Kreisenspiel aber übertrieben, und zu spät zum Torschuß angesetzt. Entscheidend bei dieser Taktik ist die zermürbende Wirkung auf die hin und her gehetzte gegnerische Hintermannschaft.

Heinz Wächtler, Lichtentanne bei Zwickau. Ihre Fragen: 1. Der Erfurter Spieler Franke wurde im Spiel gegen Waggonfabrik-Dessau herausgestellt und erhielt eine dreiwöchige Sperrstrafe. Im Spiel gegen Horch-Zwickau war er jedoch als Rechtsaußen wieder dabei. Hätte dieses Spiel nicht zumindest wiederholt werden müssen? 2. In welchem Jahr wurde Planitz Sachsenmeister, und wie weit drang die Mannschaft in der deutschen Meisterschaft vor? 3. An welcher Stelle steht Tommy Lawtons Verein Notts County? Unsere Antworten: 1. Stellungnahme der Fußballsparte im DS, Gerhard Schulz: Die Siegesaussichten im entscheidenden Spiel um den dritten Platz gegen BSG Waggonfabrik-Dessau nahm der Erfurter KWU-Elf ihr Mittelstürmer Franke, der in der 25. Minute die Pflichten eines anständigen Sportlers verletzte. Die zielbewußte Gemeinschaftsführung wird es an den notwendigen Belehrungen nicht haben fehlen lassen. Wir glauben, daß Franke nicht noch einmal so ausgleiten wird. Die automatische Sperre von 10 Tagen kann als ausreichend für sein Vergehen angesehen werden. 2. Der SC Planitz wurde 1942 Sachsenmeister und unterlag in der Zwischenrunde dem Endspieleteilnehmer Vienna-Wien mit 2:3. 3. Tommy Lawtons Verein Notts County ist Meister der dritten Division geworden und steigt damit für die nächste Saison in die zweithöchste Spielklasse auf.

Reiner Flade, Neuhausen/Erzgeb. Ihre Fragen: 1. Gegen welchen Gegner errang der 1. FC Nürnberg in seinen Endspielen um die deutsche Meisterschaft das höchste Ergebnis? 2. Wieviel Tore schoß Richard Hofmann für Deutschland? 3. Wieviel mal und gegen welche

Mannschaften stand Jakob im Tor der Länder-Elf? Unsere Antworten: 1. Der 1. FC Nürnberg erzielte das höchste Resultat bei seinen deutschen Meisterschaften im Jahre 1921 mit 5:0 gegen Vorwärts-Berlin. 2. Richard Hofmann erzielte 24 Länderspiel-Tore. 3. Der Regensburger Nationaltorwart Hans Jakob spielte von 1930 bis 1939 achtunddreißigmal für Deutschland, und zwar gegen folgende Länder: 1930 gegen Norwegen, 1932 gegen Finnland, Schweden und Ungarn, 1933 gegen Italien, Frankreich,

Sunderland (8) bedeutet Tabellenachter des vergangenen Jahres. Die mit (N) bezeichnete Mannschaft stieg erst zu Beginn der letzten Saison in die höchste Spielklasse auf, also Neuling.

Siegfried Ballerstädt, Alt-Töplitz, Potsdam II. Ihre Frage: Welcher Berliner Verein spielte gegen Rapid-Wien im Olympia-Stadion anlässlich einer Doppelveranstaltung, bei der sich im 2. Spiel Fortuna-Düsseldorf und Schalke unentschieden 1:1 trennten? Unsere Antwort: Es handelt sich hierbei um eines der beiden Ausscheidungsspiele zwischen dem Sieger der Gruppe IB Rapid-Wien und dem Sieger der Gruppe IA Union-Oberschöneweide, 3:2 siegte die Wiener Binder-Elf.

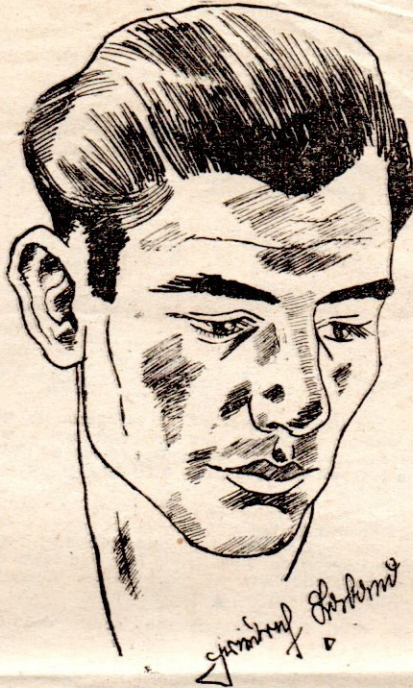
Walter Uhlig, Chemnitz. Ihre Frage: Seit einigen Sonntagen fällt mir bei der Industrie-Leipzig der Name des Mittelstürmers Zenker auf. Ich möchte gern erfahren, ob es sich um einen ehemaligen Jugendspieler aus Marbach (Föhatal) handelt, der jetzt in Leipzig Fleischer und verheiratet ist. Unsere Antwort: Es handelt sich tatsächlich um den von Ihnen gesuchten Georg Zenker, 28 Jahre alt, von Beruf Fleischer, Döhltz-Ehrenberg b. Leipzig, Pestalozzistraße 29 I.

Gerd Schönbrunn, Thalheim/Erzgeb. Ihre Fragen: 1. Wann fand das Länderspiel gegen Rumänien in Beuthen statt und in welcher Aufstellung wurde es bestritten (7:1 für Deutschland)? 2. Welche Mannschaften waren in den Jahren 1930 bis 35 deutsche Fußballmeister? Unsere Antworten: 1. Deutschland spielte am 16. 8. 42 in Beuthen gegen Rumänien und gewann nicht 7:1, sondern 7:0. Die Aufstellung: Jahn; Janes, Müller; Kupfer, Sold, Sing; Burdinski (1), Decker (1), Walter (3), Willimowski (1), Klingler (1). 2. Deutsche Meister von 1930 bis 1935: Hertha BSC, Hertha BSC, Bayern-München, Fortuna-Düsseldorf, Schalke 04, Schaika 04.

Johannis Hauber, Wildenau. Ihre Frage: Ich schoß einen Elfmeter, der Ball sprang zurück und im Nachschuß erzielte ich ein Tor. Der Schiedsrichter aber erkannte den Treffer nicht an und ließ Abstoß machen. War das richtig? Unsere Antwort: Der Schiedsrichter beim obengenannten Fall traf eine klare Fehlentscheidung. Wenn der Ball nach Ausführung des Elfmeters vom Tormann berührt wird, kann auch der Elfmeterschütze einschließen. Prallt das Leder jedoch vom Posten oder von der Latte zurück, dann muß es erst von einem anderen Spieler berührt werden, bevor der gleiche Schütze ein regelrechtes Tor erzielen darf.

Heinz Schubert, Ebenheim bei Gotha/Thür. Ihre Fragen: 1. Wieviel mal spielte Helmut Schubert (Zwickau) in der Nationalmannschaft, gegen wen, wo, und welches Resultat wurde dabei erzielt? 2. Warum wurde Torwart Birker (Dresden) dem Chemnitzger Voigtländer in der Sachsenauswahl vorgezogen? 3. Wer ist der bekannteste und beste Schiedsrichter der DDR? 4. Wie kam es, daß Mitteläufer Schubert von Planitz zum Meister Horch (jetzt Motor)-Zwickau kam? 5. Wer ist der beste Torwart der DDR? Unsere Antworten: 1. Der Zwickauer Helmut Schubert stand dreimal in Deutschlands Nationalmannschaft, und zwar beim 6:0 gegen Finnland in Helsinki am 5. 10. 41, beim 1:1 gegen Dänemark in Dresden am 16. 11. 41 und beim 4:0 gegen die damalige Slowakei am 7. 12. 41 in Breslau. 2. Bei der Auswahl des Torwartes für die Sachsenauswahl hat man höchstwahrscheinlich auf die größere Erfahrung des Dresdners Birker vertraut. Voigtländer ist krank und muß pausieren. 3. Der bekannteste und beste Schiedsrichter der DDR ist ohne Zweifel Schiedsrichterlehrer und Spartenleiter des DS Gerhard Schulz. 4. Der Ostzonenmeister 1948, SG Planitz, ging im Zuge der Neuentwicklung des Sportes in der ZSG Horch-Zwickau auf. Es handelt sich also um die gleiche Mannschaft. 5. Die Meinung über den besten Schlußmann der DDR schwankt zwischen dem Dresdner Routinier Birker und dem Ex-Eberswalder Nachwuchstalent Hinderberg (Volkspolizei-Potsdam).

Werner Börnchen, Schneidewitz bei Reichenbach. Ihre Fragen: 1. Wie alt ist der Rechtsaußen des Meisters der DDR, Motor-Zwickau, Heinz Satrapa? 2. Wieviel Länderspiele machte die deutsche Nationalmannschaft gegen Belgien und wie endeten diese? — Unsere Antworten: 1. Heinz Satrapa wurde am 7. 7. 1927 geboren. 2. Acht Spiele wurden gegen Belgien ausgetragen, davon fünf gewonnen und drei verloren. Torverhältnis 27:16. Die Ergebnisse: 16. 5. 1910 - 0:3; 24. 4. 1911 - 1:2; 23. 11. 1912 - 2:6; 22. 10. 1933 - 8:1; 27. 5. 1934 - 5:2; 28. 4. 1935 - 6:1; 25. 4. 1937 - 1:0; 29. 1. 1939 - 4:1.



Verteidiger Friedrich Laband, der zuverlässige Abwehrspieler der ZSG Anker-Wismar, ein fairer, gut veranlagter Mann. Erst 24 Jahre alt, kann er zu besonders guter Klasse heranreifen. Laband gehört zu dem engeren Kreis, der für die DDR-Auswahl ständig in Frage kommt

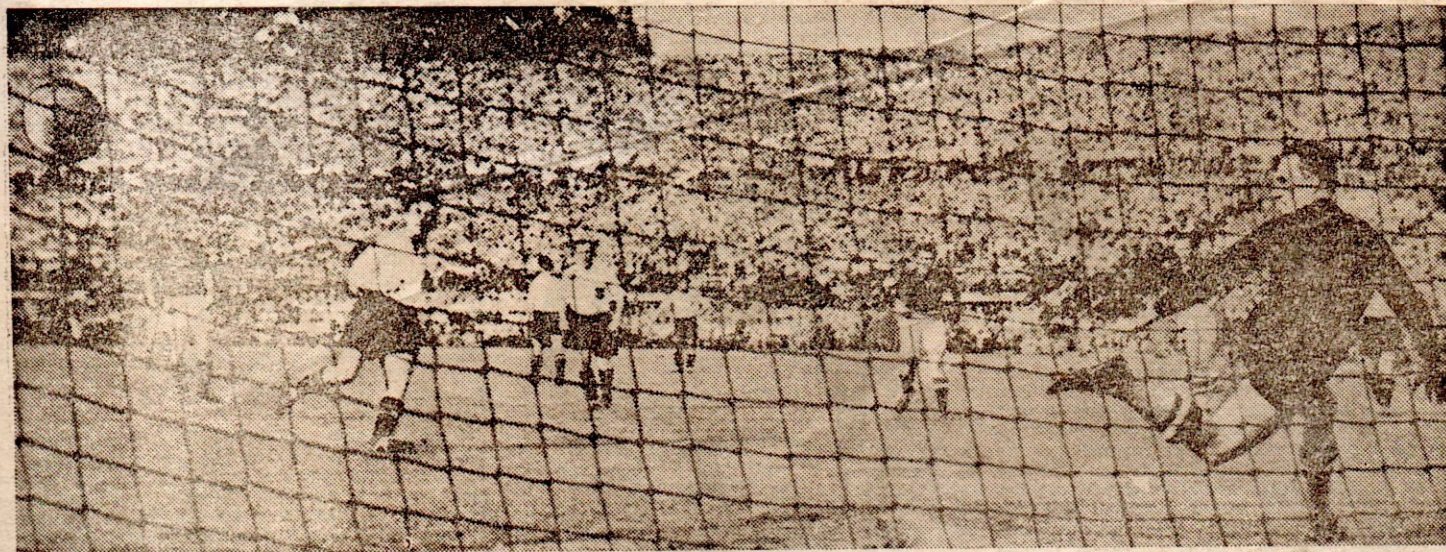
die Schweiz und Polen, 1934 gegen Oesterreich, 1935 gegen Frankreich, Belgien, die Tschechoslowakei, Norwegen, Finnland, Polen, England, 1936 gegen Spanien, Portugal, Norwegen, Tschechoslowakei, Schottland, Irland, Italien, 1937 gegen Holland, Frankreich, Belgien, die Schweiz, Dänemark, Finnland, Estland, Norwegen und Schweden, 1938 gegen Ungarn, Portugal, England und Polen, 1939 gegen Irland und Ungarn.

Anton Rebenthal, Zwickau. Ihre Fragen: 1. Wie oft spielte Deutschland gegen Ungarn und mit welchen Resultaten? 2. Wie oft wurde bisher die Weltmeisterschaft ausgespielt, und wer stand dabei im Finale? Unsere Antworten: 1. Deutschland spielte 18mal gegen Ungarn, gewann dabei 5mal, spielte 6mal unentschieden und verlor 7 Spiele. Torverhältnis 40:43. Die einzelnen Ergebnisse: 4. 4. 09 in Budapest 3:3, 17. 12. 11 in München 1:4, 14. 4. 12 in Budapest 4:4, 3. 7. 12 in Stockholm (Olympiade) 1:3, 24. 10. 20 in Berlin 1:0, 5. 6. 21 in Budapest 0:3, 1. 7. 22 in Bochum 0:0, 21. 9. 24 in Budapest 1:4, 28. 9. 30 in Dresden 5:3, 30. 10. 32 in Budapest 1:2, 14. 11. 34 in Frankfurt/Main 3:1, 15. 3. 36 in Budapest 2:3, 20. 3. 38 in Nürnberg 1:1, 24. 9. 39 in Budapest 1:5, 7. 4. 40 in Berlin 2:2, 6. 10. 40 in Budapest 2:2, 6. 4. 41 in Köln 7:0, 3. 5. 42 in Budapest 5:3. 2. Die bisherigen Weltmeisterschaften: 1930 in Montevideo; Uruguay—Argentinien 4:2, 1934 in Italien; Italien—Tschechoslowakei 2:1 nach Verlängerung, 1938 in Frankreich; Italien—Ungarn 4:2.

Horst Neuhaus, Bernburg/Saale. Ihre Fragen: 1. Welche Punktzahlung wird in der 1. englischen Division angewandt? Werden dort nur die Pluspunkte angegeben? 2. Was bedeuten die Zahlen hinter den einzelnen Mannschaftsnamen in Klammern, Beispiel Porthsmouth (M), Sunderland (8). Unsere Antworten: 1. Bei den englischen Tabellen werden nur die Pluspunkte angegeben. Selbstverständlich kommt das im Endeffekt auf das gleiche Ergebnis bei Schluß der Saison heraus. 2. Beispiel: Porthsmouth (M) bedeutet Meister der vorigen Saison,

INTERNATIONALER STREIFZUG

Tschechoslowakei spielte 1:1 gegen Rumänien / CSR B-Mannschaft unterlag 1:2 / Ludwig Janda als „Spiel-Manager“ / Piola erhielt Platzverweis / Basel und Zürich in alter Form



Sonntag, 14. Mai: Zum 93. Mal standen sich in Wien Oesterreich und Ungarn gegenüber. 65 000 Zuschauer freuten sich über einen ungewöhnlich mitreißenden Kampf. Oesterreich glückte die Ueberraschung. 5:3 siegten die Schwarzweißen gegen eine der anerkannt besten Mannschaften Europas, ja der Welt! Das Foto hält den Augenblick fest, da der Wiener Dienst einen Elfmeter verwandelt. Der ausgezeichnete Ungarn-Torwart Henni ist gefoltscht worden, der Oesterreicher lenkt den Ball in die Ecke, die offen geworden ist. Zu gleicher Zeit gewann in Budapest die ungarische B-Elf 3:2 gegen die österreichische. Wiener Fußball ist wieder stark geworden!

Der Ex-Münchener Stürmer Ludwig Janda, der heute Mitglied von Fiorentina-Florenz ist, betätigt sich, da der Berufsfußball in Italien nicht allzu einträglich ist, als Manager. In einem Rundschreiben richtete sich Janda nunmehr an die norddeutschen Vereine und wies darauf hin, daß er drei Spiele italienischer Mannschaften in Süddeutschland vermittelt hat. Den Vereinen an der Alster, Weser und Leine empfiehlt Janda den FC Como, der in der nunmehr langsam ihrem entgegengehenden Saison den 5. Tabellenplatz einnimmt. Die Spiele finden vom 15. Juni bis 22. Juni statt. Die Forderungen lauten: 50 Prozent der Einnahmen, Betreuung und Verpflegung für 22 Spieler, sowie eine Garantiesumme von mindestens 5000,- DM. Zu diesen Spielern wird es sicher nicht kommen, da dagegen von den deutschen Stellen Einspruch erhoben wurde. Bekanntlich besagen die Satzungen des internationalen Fußballverbandes, der FIFA, daß derartige Kämpfe nur zwischen den einzelnen Verbänden abgeschlossen und abgeschlossen werden können, ganz abgesehen davon, daß die geforderte Garantiesumme einen Verstoß gegen die Devisenbestimmungen darstellt.

Im Mittelpunkt des österreichischen Fußballs steht nach wie vor das Duell zwischen Austria und Rapid. Wie gut in Schwung augenblicklich die Hütteldorfer sind, beweist der 6:0-Sieg über Sturm-Graz. Man muß für den Titelverteidiger Austria in diesem Kopfan-Kopf-Rennen schwarz sehen. Die Wiener „Veilchen“ sind in ihrer Form wieder schwankend, so daß in diesem Jahr ohne weiteres Rapid die besseren Aussichten hat, den Titelkampf für sich zu entscheiden. Ueberraschungen gab es am letzten Spieltage nicht.

Admira schlug Vorwärts-Steyr 3:1, der SC Wien setzte sich über Slovan 4:0 hinweg. Gloggnitz unterlag Vienna 2:3, Wacker behauptete den dritten Tabellenplatz mit einem 3:0-Erfolg über den FC Wien, während der Floridsdorfer AC gegen Oberlaa mit einem 3:0-Erfolg bestand.

Nach dem 3:3-Unentschieden gegen den SC Sochaux kann der Neuling Girondins Bordeaux als neuer französischer Meister angesprochen werden. Noch immer beträgt der Vorsprung vier Punkte, der von den Verfolgern Lille, Reims und Toulouse nicht eingeholt werden kann. Damit ist dieser Mannschaft auf Anhieb der Griff nach der höchsten französischen Fußballkrone gelungen. Die übrigen Spiele des letzten Meisterschaftstages hatten nur geringe Bedeutung. Es spielten: Stade Red Star-Paris-Olympique-Lille 1:1, Nizza-Rennes 2:1, Roubaix-Racing-Paris 1:3, FC Sete-St. Etienne 2:0, Olympique-Marseille-Montpellier 3:2, Stade-Reims-Nancy 1:0, FC Metz-Racing-Strasbourg 6:3, Toulouse-Lens 1:1.

In der Tschechoslowakei ruhte am letzten Wochenende der Punktspielbetrieb. Erneut stand die Nationalmannschaft auf dem Plan. Sie mußte in Bukarest gegen Rumänien antreten. Sicher haben die Tschechoslowaken ihren Gegner unterschätzt, der wenige Tage vorher, ebenfalls auf eigenem Platz, gegen Polen 0:1 unterlag. Diese falsche Einstellung wurde teuer bezahlt. Die Tschechoslowakei galt als Favorit und diktierte auch über lange Strecken das Spielgeschehen, kam jedoch nicht zu den erhofften Torerfolgen. Besonders die Abwehr der Rumänen war stabil und elastisch und beherrschte den oft zögernden Gegner im entscheidenden Augenblick. Den 1:0-Vorsprung

der Tschechoslowakei hielten die Rumänen durch einen der gefährlichen Einzeldurchbrüche nach dem Seitenwechsel auf. Die große Druckperiode des Gastes nach dem Ausgleichstreffer brachte keinen weiteren zahlenmäßigen Erfolg. Es blieb beim 1:1. Die Verantwortlichen waren über dieses Unentschieden verärgert. Sie wurden noch mehr enttäuscht, als sie das Ergebnis der B-Mannschaften hörten. Hier gewann Rumänien mit 2:1!

Paraguay zeigte sich in den Ausscheidungsspielen zur Weltmeisterschaft von der besten Seite. Der Sturm konnte durch sein zügiges, gekonntes Kombinationspiel gefallen. Daneben war die Vorderreihe ebenfalls recht schußfreudig. Es ist interessant, daß in dieser Mannschaft vier Indianer im Angriff stehen. Sie sind die Hauptstützen und bringen Härte, Schnelligkeit und Schußkraft mit. Man darf also wirklich gespannt sein, wie sich die Rothäute in der Endrunde in Rio aus der Affäre ziehen. Vielleicht ist Paraguay das Zünglein an der Waage im Julius-Rimet-Pokal.

Der vorletzte Spieltag der italienischen Saison brachte am Tabellenende eine fast sensationelle Wendung. Novarra, die Elf des unvergeßlichen Piola, geriet durch die 1:2-Niederlage beim AS Rom in äußerste Abstiegsgefahr. Das Bedauerliche für Novarra in diesem Spiel ist jedoch, daß Piola im Anschluß an den Siegestreffer von AS Rom nach einer lebhaften Diskussion mit dem Schiedsrichter einen Platzverweis erhielt und somit für den letzten Kampf, der um Sein oder Nichtsein geht, nicht zur Verfügung steht. Piola, der vor Monaten bereits die Fußballschuhe an den Nagel hängen wollte, ließ sich gerade in den letzten Wochen überreden und führte seinen Verein vom Tabellenende zu den Mannschaften der Mittelstufengruppe. In den übrigen Spielen gab es folgende Ergebnisse: Venedig-Atalanta-Bergamo 1:2, Como-Bari 4:1, Bologna-Internationale 2:3, Lucca-Juventus 1:2, Pro Patria-Lazio-Rom 1:0, Genua-Padua 0:1, Florenz-Sampdoria 4:1, FC Turin-Palermo 5:1, FC Mailand-FC Triest 5:2.

In der schwedischen Meisterschaft hält die Siegesserie des Meisters und Rangersten FF Malmö noch immer an. Diesmal wurde Norköping mit 5:0 bezwungen. Der Vorsprung des Spitzenreiters dehnte sich aus, da gleichzeitig AIK Stockholm in Göteborg 0:4 unterlag und Jönköping auf eigenem Platz gegen GAIS mit 0:5 Treffern den kürzeren zog. In den übrigen Spielen trennten sich: Djurgården-Degerfors 2:1, Hälsingborg-Halmia 3:1, Kalmar-Elfsborg 3:1.

Zur richtigen Stunde haben die beiden, sich über lange Strecken der Saison an der Tabellenspitze einen erbitterten Zweikampf liefernden Mannschaften des FC Basel und FC Zürich, ihre alte Form nach einer kleinen Krise wiedergefunden. Fast sah es so aus, daß diesmal Servette Genf der lachende Dritte sein würde. Nach dem 3:3 der Genfer gegen Chaux de Fonds sind nunmehr die großen Aussichten auf den Titelgewinn auf ein Minimum herabgesunken. Der FC Basel setzte sich dagegen über Lausanne Sports mit 2:1 hinweg, während der FC Zürich beim FC St. Gallen zum klaren 3:0-Erfolg kam. Ferner spielten: FC Grenchen-FC Bern 4:1, FC Locarno-FC Chiasso 3:3, FC Lugano-Bellinzona 3:2, Young Fellows-Zürich-FC Diel 2:0.

Die 70 Geburstagsstafel

31. Mai

Schwarick, Weraer. Der Schlußmann der BSG Franz Mehring. In schweren Punkteämpfen der DS-Liga bewährt, 26er Jahrgang, Schlosser. Verschleißt seinen Laden, wenn es gefährlich wird.
Gese, Horst. Kam von Köpenick zum SC Südring Berlin und wird dort wieder im Sturm eingesetzt. Spielte bereits für Berlin, verlor leider seine rasante Schnelligkeit und seinen Torinstinkt. 27er Jahrgang, Student.
Joos, Erich. Der Schlußmann des SV Rastatt, 23 Jahre, Angestellter.

1. Juni

Liechty, Albert. Stürmt in der Vorderreihe der Freiburger Fortuna-Elf, 1920 geboren, Kaufmann.
Puls, Kurt. Verteidigt bei der Hamburger Concordia. Vollendet das dritte Jahrzehnt.
Thoms, Friedrich. Steht als Außenläufer in der Mannschaft des mecklenburgischen Landesmeisters Anker-Wismar, 1922 geboren, Student. Der Abstieg seiner Mannschaft ist kein Geburtstagsgeschenk. Aber eine Hoffnung bleibt: Wiederaufstieg in die höchste Spielklasse bei Abschluß der nächsten Saison. Seine Gattin ist eifrige Handballerin.
Bestle, Siegfried. Gefährlicher Innenstürmer des süddeutschen Oberligisten Schwaben-Augsburg. 1928

geboren, Dachdecker. Nagelt den gegnerischen Tormann mit Scharfschüssen fest.

Devers, Hans. 21jähriges Talent des VfL Benrath, kaufmännischer Angestellter.

2. Juni

Albrecht, Werner. Fanschiedler Torwart des Bremer SV, 22er Jahrgang, Bäcker.
Pinkpanker, Harry. Spielintelligenter Halbstürmer des aus der Berliner Stadtliga abgestiegenen VfB Britz, ging aus der Jugend von Minerva hervor. 23 Jahre alt, kaufmännischer Angestellter.
Deinert, Rudolf. Als konsequenter Stopper Turm in der Schlacht beim Berliner Ex-Ligisten Köpenick. Fand bereits repräsentative Verwendung, 1928 geboren, Motorenschlosser.

3. Juni

Drognitz, Rolf. Spurtschneller und technisch ausgezeichneter Außenstürmer der BSG VVB Tabak-Dresden. Bereits repräsentativ für Sachsen eingesetzt, städtischer Angestellter, 1921 geboren.

4. Juni

Dürmann, Franz. Bewährter Mittelläufer des Berliner Ex-Ligisten VfB Britz. 24er Jahrgang, kaufmännischer Angestellter.
Gottinger, Richard. Hoffnungsvolles Läufer-talent des süddeutschen Meisters Spvgg Fürth. 24 Jahre alt, städtischer Angestellter.

5. Juni

Röhrig, Ingo. Der zuverlässige Schlußmann von Concordia-Hamburg. 1921 geboren. Er ist sehr rührig, der Röhrig. Weiter so!